

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2012



Inhalt

<u>update software AG / Konzernabschluss</u>	
Lagebericht	3
Konzernabschluss	23
Anhang	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	58
<u>update software AG / Einzelabschluss</u>	
Einzelabschluss	59
Anhang	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	73
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	76
<u>Bericht des Aufsichtsrates</u>	77

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

update software AG, Wien
Konzern

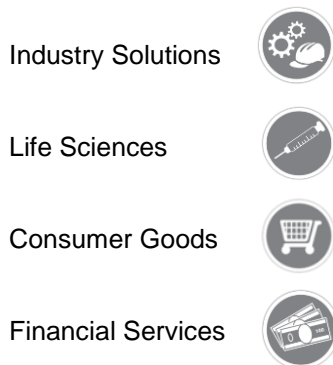
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der update software AG und des Konzerns

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die update software AG

Die update software AG ist einer der führenden internationalen Hersteller von Systemen für Customer Relationship Management (CRM) mit Stammsitz in Wien. Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, eine Premium CRM-Lösung am Markt anzubieten, die sich besonders auf die Prozesse von ausgewählten Kernbranchen spezialisiert. Durch die langjährige Erfahrung haben die Kunden in update einen Partner, der die Prozesse der jeweiligen Branche bereits kennt und diese in der Software umfangreich abgebildet hat. Dem Kunden wird damit die Einführung einer CRM-Lösung so einfach wie möglich gestaltet, wodurch er sich schneller wieder auf sein tägliches Geschäft konzentrieren kann.

update konzentriert sich daher mit seinem Angebot auf den Bedarf von Unternehmen aus folgenden Branchen:



Neues Businessmodell update.revolution

update hat mit der Umstellung des Businessmodells in Richtung Software-as-a-Service (SaaS) im Jahr 2010 begonnen. Mit dem völlig neuartigen Konzept update.revolution wird dem Kunden innerhalb weniger Tage ein komplett funktionsfähiges CRM-System zur Verfügung gestellt, das als SaaS- oder Inhouse-Variante (auch Lizenzgeschäft oder On-Premise genannt) verfügbar ist. Die Verbindung von standardisierten Prozessen der update-Kernbranchen mit umfangreicher Individualisierungsmöglichkeit macht das Angebot update.revolution einzigartig am Markt. In der SaaS-Variante hat der Kunde keine Vorabinvestitionen und bezahlt nur eine Gebühr pro User. Der Vorteil der neuen Strategie für update liegt im Aufbau eines stetig wachsenden und wiederkehrenden Geschäfts, das stabile Umsätze und Cashflows mit sich zieht und damit das Businessrisiko erheblich minimiert. In den vergangenen drei Jahren standen Investitionen in Produkte und Mitarbeiter im Vordergrund, um das neue Angebot technologisch und organisatorisch umzusetzen und die Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen.

Produktseitig lag ein wichtiges Augenmerk im vergangenen Geschäftsjahr auf der Weiterentwicklung des Produktportfolios mit einer Lösung für das iPad (CRMPad), connectLive, connector SE sowie der Entwicklung des neuen Major Release.

Ein führender europäischer CRM-Anbieter

Rund 200.000 zufriedene Benutzer in 1.600 Unternehmen weltweit sind von update überzeugt und sichern dem Unternehmen seit vielen Jahren einen Spitzenplatz im CRM-Markt. Die strategischen Bausteine dafür sind die Branchenfokussierung auf Life Sciences, Financial Services, Consumer Goods sowie Industry Solutions, ein technologisch überragendes Produkt sowie die kompromisslose Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden. Operativ tätige Tochtergesellschaften von update befinden sich in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, in Frankreich, Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen. Darüber hinaus ist das Unternehmen weltweit durch etablierte Partner vertreten.

Markt und Branche

Vorsichtig positiv in die Zukunft

Während die weltweiten Wirtschaftsprognosen für 2013 vorsichtig positiv sind, hat sich der CRM-Markt bereits im vergangenen Jahr als sehr stabil erwiesen. Die internationalen Analysten IDC und Gartner differieren zwar bei der genauen Definition des CRM-Marktes, zeigen jedoch bis 2016 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 9 %. Die wichtigsten Trends am Markt sind Mobiles CRM, Social CRM, SaaS und Marketing Automation.

Mobiles CRM weiter am Vormarsch

Laut Gartner wird Mobiles CRM den Marktanteil bis 2014 weiterhin stark ausbauen, da mobile Anwendungen bereits fest in die Arbeitsprozesse der mobilen Sales Organisation eingebettet sind und in enger Verbindung mit E-Mail, Social Media sowie SaaS stehen.

Wie realistisch die Annahme ist, dass eine „Single Device“-Strategie umgesetzt werden kann, bei der ein Mitarbeiter ausschließlich mit einem Tablet arbeitet, wird vor allem durch den Erfolg der neu erschienenen Windows 8 Tablet Computer im Enterprise-Segment abhängen. Bisher hielt Apples iPad einen dominanten Marktanteil im Enterprise-Segment, wobei das iPad generell als „Companion Device“ bezeichnet wird, das heißt, es ersetzt den Laptop oder die Workstation eines Mitarbeiters nicht zu 100 %. Mit steigender Funktionalität und Performance der Geräte wird jedoch die Grenze zwischen „Companion Devices“ und Laptop immer geringer. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, dass sowohl das iPad als auch das Windows 8 Tablet entsprechende „Single Device“-Strategien unterstützen werden. Grundsätzlich ist jedoch sehr schwer vorherzusehen, wie schnell dieser Fortschritt erfolgen wird.

Social CRM wird real

Es gibt kaum Unternehmen, die sich nicht über Social Media und die damit verbundenen Arbeitsabläufe und Strategien Gedanken machen. Im Gegensatz dazu ist die Einbindung von Social Media-Aktivitäten in CRM-Systeme aktuell dennoch relativ gering. Mit steigendem Reifegrad und Erfahrung der Unternehmen im Umgang mit Social Media werden die Social CRM-Prozesse klarer definiert und eine starke Verbindung zum ‚klassischen‘ CRM-System wird erleichtert.

In der weltweiten Entwicklung und Adaption von Social CRM liegt Nordamerika mit ca. zwei Jahren Vorsprung vor Europa und Asien. Dieser Vorsprung kann sich für europäische Hersteller von Social CRM-Werkzeugen als Vorteil erweisen, da die Produkte bereits einen hohen Reifegrad entwickeln konnten und der Markt somit schneller und effizienter bedient werden kann.

Während im Jahr 2011 das Marktsegment von Social CRM für nur etwa 4 % des gesamten CRM-Marktes verantwortlich war, stieg der Anteil 2012 auf 8 % und wird auch 2013 weiter wachsen. Im Zeitraum 2011 bis 2016 prognostiziert IDC ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 42,4 %.

Die Cloud ist nicht mehr wegzudenken

SaaS CRM wird von allen Analysten als stark wachsender Markt gesehen. Der Anteil an Cloud-basierten Services im Vergleich zu klassischen On-Premise-Installationen liegt laut Gartner bei ca. 35 bis 50 %. Speziell bei Sales-Prozessen (Sales Force Automation, SFA), dem größten CRM-Teilsegment, konnte bereits die 50%-Marke erreicht werden. Andere Segmente wie beispielsweise Social CRM und Marketing Automation sind von Beginn an SaaS-orientiert etabliert worden und werden den Gesamttrend weiter unterstützen.

Am europäischen Markt gibt es jedoch nach wie vor einen hohen Bedarf für On-Premise CRM-Installationen. Hauptgründe hierfür sind einerseits die langsamere Adaption neuer Technologien durch klassische mittelständische Betriebe und andererseits eine gewisse Skepsis gegenüber der Auslagerung von Datenbeständen.

Marketing Automation am Horizont

Gartner und IDC sehen den Bereich Marketing Automation als das CRM-Segment mit der größten Wachstumsrate in den kommenden Jahren. Besondere Aufmerksamkeit wird dieser Rolle zuteil, da Marketing-Budgets eine größere Wachstumsrate als IT-Budgets vorweisen und die Bedeutung des Chief Marketing Officers (CMO) in den Unternehmen kontinuierlich ansteigt.

Geschäftsverlauf update software AG

Der Einzelabschluss 2012 der update software AG wurde nach dem österreichischen UGB - Unternehmensgesetzbuch erstellt.

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Human Resources und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund TEUR 15.770 (ein Plus von 6 % im Vergleich zu 2011 mit TEUR 14.843) und bestanden im Wesentlichen aus Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften und Royalties. Die Erhöhung begründet sich zum einen durch gestiegene Software-Erlöse und zum anderen durch eine gestiegene konzernale Kostenverrechnung.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist von TEUR 1.976 im Vorjahr auf TEUR -806 im Geschäftsjahr 2012 gesunken. Der Rückgang des Ergebnisses erklärt sich hauptsächlich durch gestiegene Personalkosten aufgrund des erhöhten Personalstandes sowie durch Konzernforderungswertberichtigungen.

Die Bilanzsumme der update software AG betrug zum Bilanzstichtag TEUR 21.181 und weist mit TEUR 449 einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Die Veränderung der Bilanzstruktur ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Bilanzstruktur (TEUR)	2011		2012		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Anlagevermögen	5.959	27,6	5.831	27,5	-2,1
Umlaufvermögen	15.447	71,4	15.101	71,3	-2,2
Rechnungsabgrenzungsposten	224	1,0	249	1,2	11,1
Passiva					
Eigenkapital	19.766	91,4	18.943	89,4	-4,2
Rückstellungen	1.377	6,4	1.435	6,8	4,2
Verbindlichkeiten	487	2,2	756	3,6	55,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	47	0,2	-

Aktiva

Die Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 7.346 resultiert aus dem Ausgleich offener Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften, was sich in einer Reduktion dieser Bilanzposition von TEUR 9.465 im Vorjahr auf TEUR 6.816 im aktuellen Geschäftsjahr niederschlägt.

Passiva

Das Eigenkapital der Gesellschaft per 31. Dezember 2012 betrug TEUR 18.943 (2011: TEUR 19.766), was einem Rückgang von 4,2 % entspricht. Der Rückstellungsanstieg um 4,2 % auf TEUR 1.435 ist im Wesentlichen auf eine Zuführung zur Abfertigungsrückstellung zurückzuführen.

Der Anstieg in der Position Verbindlichkeiten um TEUR 269 auf TEUR 756 ist zum überwiegenden Teil durch einen stichtagsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bedingt.

Im Zusammenhang mit der Veränderung von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2012 wurde gemäß § 225 Abs. 5 UGB eine Rücklagenzuführung in der Höhe von TEUR 5 (2011: TEUR 153) vorgenommen.

Geschäftsverlauf Konzern

Der Konzernabschluss 2012 der update software AG wurde nach IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellt. Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Segmenten) finden sich im Anhang unter Punkt F des Konzernabschlusses.

Im Januar 2010 begann die update software AG mit der Umstellung des Businessmodels vom klassischen Lizenzgeschäft auf das neue SaaS-Angebot. Das Hauptaugenmerk dieser Phase unter dem Motto „Transformation und Innovation“ lag auf dem nachhaltigen Aufbau von wiederkehrenden Umsätzen. Die Businessmodell-Umstellung konnte das Unternehmen mit Ende 2012 weitestgehend abschließen. In Summe konnten 2012 rund 80 Neukunden für die CRM-Lösung des Unternehmens gewonnen werden, von denen sich bereits knapp 40 % für das SaaS-Angebot entschieden haben.

Kumuliert über das gesamte Geschäftsjahr 2012 betrachtet lag der Umsatz bei TEUR 33.024, das entspricht einem Plus von 4 % (Vergleichszeitraum des Vorjahres: TEUR 31.715). Innerhalb der Umsatzsegmente wurde mit einem Plus von 11 % im Bereich wiederkehrende Umsätze (Wartung und SaaS) ein deutliches Umsatzwachstum erzielt, das auf den Ausbau des neuen SaaS-Angebotes zurückzuführen ist. Aufgrund der geringeren Lizenzumsätze im 4. Quartal lag der Bereich der nicht-wiederkehrenden Umsätze (Lizenz und Services) um -1 % unter 2011. Mit einem EBIT von TEUR -985 konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden (Vergleichszeitraum des Vorjahres: TEUR 98).

Niederlassungen

Um die Anforderungen der Kunden sowie die angebotenen Serviceleistungen beim Kunden optimal durchführen zu können, hat das Unternehmen acht operative Tochtergesellschaften sowie zwei nicht operative Gesellschaften in Großbritannien und den USA. Die Niederlassungen konzentrieren sich auf verschiedene Märkte und Kernbranchen. Die update software AG ist direkt oder indirekt zu 100 % an den unten angeführten Unternehmen beteiligt.

DACH

update sales GmbH	Wien, Österreich
update software Deutschland GmbH	München, Deutschland
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz

CEE

update CRM Sp. z o.o.	Warschau, Polen
update software Magyarország Kft.	Budapest, Ungarn
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik

ROW

update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich
update CRM Inc.	New Jersey, USA
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 33.024 und lag im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 31.715) bei einem Plus von 4 %. Dabei stellt sich die Verteilung auf die einzelnen Umsatzsegmente wie folgt dar: Wartung und SaaS +11 %, Dienstleistungen und Lizenzen¹ -1 %. Durch die Businessmodell-Umstellung und den damit einhergehenden Fokus auf SaaS konnte der Anteil dieses Umsatzsegmentes weiter ausgebaut werden. Im Gegensatz dazu lagen die Erlöse im Bereich Dienstleistungen und Lizenzen -1 % unter dem Vorjahr. Trotz eines vergleichsweise starken Servicegeschäfts konnte der Vorjahreswert in diesem Segment im Wesentlichen aufgrund von Projektverschiebungen im Lizenzbereich nicht erreicht werden.

Umsatz 2012 (TEUR)	2011	2012	Abw.
Wartung und SaaS	12.410	13.827	+11 %
Dienstleistungen und Lizenzen ¹	19.305	19.197	-1 %
Summe	31.715	33.024	+4 %

¹ inkl. sonstiger Umsätze

In der Betrachtung der Umsätze auf Quartalsbasis ergab sich für 2012 folgende Entwicklung: Der Gesamtumsatz lag im ersten Quartal (Q1) mit einem Plus von 23 % bei TEUR 8.025. Mit einem Umsatz von TEUR 8.374 im zweiten Quartal (Q2) ergab sich ein Wachstum von 4 % verglichen mit Q2 2011. Im dritten Quartal (Q3) blieb der Umsatz mit TEUR 8.286 auf Vorjahresniveau und erreichte im vierten Quartal (Q4) TEUR 8.339. Der Umsatz in Q4 lag somit 6 % unter dem Vorjahresquartal.

Umsatz 2012 nach Quartalen (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
Wartung und SaaS	3.266	3.329	3.542	3.690
Dienstleistungen und Lizenzen ¹	4.759	5.045	4.744	4.649
Summe	8.025	8.374	8.286	8.339

¹ inkl. sonstiger Umsätze

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von TEUR -985. Das entspricht einem Unterschied von TEUR -1.083 im Vergleich zum Vorjahr.

Betriebsergebnis 2012 (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT	-351	-303	-124	-207

Aufgrund der vermehrten Investitionen in Mitarbeiter im Zuge der Businessmodell-Umstellung wiesen die betrieblichen Aufwendungen und Herstellkosten im Berichtsjahr mit TEUR 34.009 einen Anstieg um 8 % aus.

Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in Höhe von TEUR 10.723 stiegen um 13 %, im Wesentlichen zurückzuführen auf gestiegene Marketingaufwendungen sowie den Mitarbeiterzuwachs im Vertrieb. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wiesen ebenfalls einen deutlichen Anstieg um 11 % auf TEUR 6.946 aus. Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit TEUR 3.000 um 5 % über dem Vorjahr. Die Herstellungskosten betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 13.340, was einem Zuwachs von 2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Aufwandsstruktur 2012 (TEUR)	Total 2011	Q1/12	Q2/12	Q3/12	Q4/12	Total 2012	Abw.
Herstellungskosten	13.054	3.188	3.271	3.223	3.658	13.340	+2 %
Vertrieb & Marketing	9.456	2.654	2.732	2.527	2.810	10.723	+13 %
Forschung & Entwicklung	6.242	1.772	1.809	1.702	1.663	6.946	+11 %
Allgemeine Verwaltung	2.865	762	864	956	418	3.000	+5 %
Gesamtaufwendungen	31.617	8.376	8.676	8.408	8.549	34.009	+8 %

- Sonstige Aufwendungen werden in den Kosten für Allgemeine Verwaltung ausgewiesen.

Das aus den Herstellungskosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und dem Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in Höhe von TEUR 19.684 hat sich gegenüber 2011 um 5 % erhöht.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Für das Geschäftsjahr 2012 betragen diese Veränderungen TEUR 4.

Aufwand (TEUR)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Optionsprogramm	113	486	246	100	10	-1	3	4	5	1

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf TEUR -674. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um TEUR 889.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen belief sich auf TEUR 110 im Vergleich zu TEUR 164 im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2012 wies der Konzern einen Jahresfehlbetrag von TEUR -103 aus. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ergab sich somit eine Verschlechterung um TEUR 272. Das Steuerergebnis belief sich im Berichtsjahr 2012 auf TEUR 571, wesentlich beeinflusst von der Veränderung der latenten Steueransprüche (TEUR 602).

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2011	2012
EBIT-Marge	0,3	-3,0
Umsatzrendite	0,5	-0,3
Eigenkapitalrentabilität	0,8	-0,5

Bilanzanalyse

Die Bilanzsumme des update software AG-Konzerns belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 26.453, was einem leichten Rückgang von 1,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 26.943 entspricht. In der nachfolgenden Tabelle werden die Veränderungen innerhalb der Bilanzstruktur sowie Detailabweichungen zum Vorjahr dargestellt:

Bilanzstruktur (TEUR)	2011		2012		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte	7.970	29,6	7.852	29,7	-1,5
Kurzfristige Vermögenswerte	18.973	70,4	18.601	70,3	-2,0
Passiva					
Eigenkapital	20.421	75,8	20.206	76,4	-1,1
Langfristige Schulden	652	2,4	851	3,2	30,5
Kurzfristige Schulden	5.870	21,8	5.396	20,4	-8,1

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Ein deutlicher Anstieg der aktiven latenten Steueransprüche von TEUR 610 wurde durch einen Rückgang bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie niedrigeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ausgeglichen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein leichter Rückgang von 2 % auf TEUR 18.601 zu verzeichnen. Der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 7,1 % auf TEUR 10.644 korreliert mit dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.118 auf TEUR 7.070. Der überproportionale Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist dabei auf das schwache Lizenzgeschäft im 4. Quartal des aktuellen Geschäftsjahres zurückzuführen.

Die durchschnittliche Außenstandsdauer konnte im aktuellen Geschäftsjahr deutlich – von 93 Tagen im Vorjahr auf 77 Tage – gesenkt werden. Die anhaltend hohe Zahlungsmoral unserer Kunden – insbesondere in den umsatzstarken Kernmärkten der Gesellschaft – in Verbindung mit dem Rückgang von langfristigen Zahlungszusagen führte zu dieser deutlichen Reduktion. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die Berechnungsmethode für die Kennzahl DSO auf eine vereinfachende Variante (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Umsatzerlöse * 360) geändert. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte auf TEUR 651 ist durch die Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzung verursacht.

Passiva

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 20.206 und lag – bei einem leichten Rückgang von TEUR 215 – auf gleichem Niveau wie im Vorjahr (2011: TEUR 20.421). Die Eigenkapitalquote konnte gegenüber dem Vorjahr von 75,8 % auf 76,4 % gesteigert werden.

Bilanzkennzahlen	2011	2012
Eigenkapitalquote (in %)	75,8	76,4
Außenstandsdauer der Forderungen (in Tagen)	93	77
Working Capital (TEUR)	13.103	13.205

Die Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen stieg gegenüber dem Vorjahr um knapp 30 % auf TEUR 844 an. Der Anstieg von TEUR 192 ist im Wesentlichen auf die Anpassung des Rechenzinssatzes von 4,5 % im Vorjahr auf 3,5 % im aktuellen Geschäftsjahr zurückzuführen. Die Verpflichtungen beruhen auf der gesetzlichen Abfertigungsregelung in Österreich, die im Angestelltengesetz (§ 23) geregelt ist.

Die Summe der kurzfristigen Schulden konnte im Berichtsjahr um TEUR 474 auf TEUR 5.396 reduziert werden. Stichtagsbedingt weisen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen Rückgang um 21,5 % aus. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten haben sich zwar die Personalabgrenzungen (nicht konsumierte Urlaubstage und variable Gehälter) aufgrund des Mitarbeiteranstiegs um TEUR 459 erhöht, diese wurden aber von einem Rückgang bei den passiven Rechnungsabgrenzungspositionen und den übrigen Verpflichtungen überkompensiert.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 126 (Vorjahr: 99) Mitarbeitern zentrale Aufgaben, wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management, Human Resources und Investor Relations, wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Lizenz- und Wartungsgebühren, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden.

Das operative Ergebnis der Holding hat sich um TEUR 2.438 auf TEUR 366 reduziert. Im Wesentlichen gleichbleibenden Intersegmentumsätzen stehen deutlich gestiegene Personalkosten gegenüber. Dieser Personalaufbau und der damit verbundene Kostenanstieg sind auf notwendige Investitionen in den Funktionsbereichen Research & Development, Produktmanagement und Corporate Marketing zurückzuführen.

Der deutliche Anstieg des kurzfristigen Segmentvermögens um 57 % auf TEUR 6.554 ist stichtagsbedingt auf einen höheren Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zurückzuführen.

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach öUGB vergleichbar.

DACH

Das Segment DACH konnte auch im aktuellen Geschäftsjahr einen Anstieg der Umsatzerlöse auf TEUR 26.582 verzeichnen und erlöste mit 154 Mitarbeitern weiterhin über 80 % des Gesamtumsatzes.

Eine deutliche Verbesserung konnte in diesem Segment beim Betriebsergebnis erzielt werden. Der Operating Profit (EBIT) konnte von TEUR -694 auf TEUR -46 reduziert werden. Durch eine Organisationsänderung in 2012, mit der das bisher im Funktionsbereich Business Solutions angesiedelte „Template Development“ in der Holding zentralisiert wurde, hat sich eine Kostenverschiebung zugunsten des DACH-Segments ergeben, die zu dem verbesserten Ergebnis beitrug.

Die Veränderung des lang- und kurzfristigen Segmentvermögens von insgesamt TEUR 12.465 auf TEUR 9.020 ist zum überwiegenden Teil auf eine Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

CEE

Mit 14 (Vorjahr: 20) Beschäftigten erwirtschaftete dieses Segment rund 4 % (Vorjahr: 5 %) der Konzernumsätze. Trotz eines Umsatzrückgangs von knapp 20 % auf TEUR 1.253 konnte das operative Ergebnis (EBIT) um TEUR 60 auf TEUR -255 verbessert werden.

ROW

Die Umsatzerlöse der im Segment ROW zusammengefassten Gesellschaften konnten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit TEUR 5.189 (Vorjahr TEUR 3.921) deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig wurde auch das operative Ergebnis (EBIT) um TEUR 647 auf TEUR -1.050 verbessert.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte update in diesem Segment 29 Mitarbeiter.

Akquisitionen

Im Jahr 2012 fanden keine Akquisitionen statt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 2012 in Summe 317 Personen (inkl. Teilzeit und freie Mitarbeiter) im update software AG-Konzern beschäftigt. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) konnte im Vergleich zu 2011 (11,8 %) auf 7,9 % gesenkt werden. Positive Faktoren hierfür waren die eingesetzten Maßnahmen zur Erhöhung der Recruiting-Qualität sowie der erfolgreichen Mitarbeiterintegration.

Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung erhöhten sich 2012 erneut von TEUR 150 auf rund TEUR 191. Diese Steigerung lässt sich vor allem durch ein umfangreiches „Sales Excellence Training“ erklären, welches 2012 begonnen und in Q1 2013 zu Ende geführt wird.

Für 2013 sind Schwerpunkte zur Weiterentwicklung von Kompetenzen & Fähigkeiten funktionspezifischer Zielgruppen geplant.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2011	2012	Abweichung in %	2011	2012	Abweichung in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	96	114	+19%	90	109	+21%
Vertrieb, Marketing und Service	170	173	+2%	166	168	+1%
Verwaltung	31	36	+16%	28	33	+18%
Gesamt	297	323	+9%	284	310	+9%

¹ Arbeitszeit-aliquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten

- Tabelle inklusive freie Mitarbeiter

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Das Grundkapital setzt sich aus 11.568.889 nennwertlosen Stückaktien (2011: 11.568.889 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der update software AG

Die der Gesellschaft bekannten Aktionäre sind die Qino Flagship AG mit einer Beteiligung von rund 25,0 % und die Shareholder Value Beteiligungen AG mit 11,3 %. Die Fondsgesellschaft Axxion S.A. ist seit 2011 mit 5,0 % an der update software AG beteiligt. Aufgrund einer neu eingeführten Meldeschwelle von 4 % hat die Pioneer Investments Austria GmbH am 2.1.2013 ihren unveränderten Aktienbestand von 4,8 % gemeldet.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Arno Huber, der mit 7,3 % an der update software AG beteiligt ist, sind der verbleibende Vorstand und der Aufsichtsrat mit 1,5 % am Unternehmen beteiligt. Des Weiteren sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt.

Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

In der 15. ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2012 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2007 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2012 um bis zu 5.701.409 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2017 um bis zu weitere 5.784.444 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien, von denen noch 818.290 Stück ausgegeben werden können.

In der 14. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, ein neuerliches Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni 2011 und endet voraussichtlich am 18. November 2013. Im Rahmen des Programms können auf Inhaber lautende Stammaktien der update software AG im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals, inklusive der bereits erworbenen eigenen Aktien, zurückgekauft werden. Bei voller Ausnutzung des genehmigten Volumens würde der Anteil an eigenen Papieren auf 1,156 Mio. Aktien ansteigen. Die Preisspanne für den Rückkauf wurde in der 14. ordentlichen Hauptversammlung mit EUR 1 bis EUR 10 festgelegt. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstands der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder

Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde des Weiteren ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Details hierzu werden auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht: www.update.com

Die Anzahl der unternehmenseigenen Aktien beträgt zum 31. Dezember 2012 317.323 Stück und entspricht somit 2,74 % der ausgegebenen Aktien.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb des vorgesehenen Ausübungsfensters ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Konzernanhang).

Internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand.

Die update software AG dokumentiert das interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung und erfüllt damit die EU-Standards, welche seit dem Jahr 2009 verpflichtend sind. Das interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der update-Gruppe. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko- und Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben und analysiert. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt.

Die Konzernrechnungslegung der update-Gruppe liegt organisatorisch in der update software AG: Die Organisationseinheit „*Finance und Controlling*“ untersteht direkt dem Finanzvorstand.

Die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse werden konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft Vorgaben zu Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Umsatzrealisierung. Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben für die Erlösrealisierung der verschiedenen Umsätze von besonderer Bedeutung. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale.

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte „*Reporting Packages*“) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung, die dann in weiterer Folge konsolidiert werden. Die Reporting Packages der Tochtergesellschaften werden in der Holding überprüft und konsolidiert und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der update-Gruppe nach IFRS.

Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2012 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 31. Dezember 2012 nicht ereignet.

2. Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

Risikobericht

Die update software AG ist im Rahmen geschäftlicher Tätigkeiten im Gebiet von Softwareentwicklung, Vertrieb und Implementierung unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Integrierter Bestandteil der Unternehmensentwicklung ist das Risikomanagement, das sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken umfasst. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie die beratende und überwachende Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Des Weiteren beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt. Die hier angeführten Risiken stellen die wesentlichen umfeldbedingten und unternehmerischen Risiken nach unserem aktuellen Kenntnisstand dar, die grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden können. Durch die eingeführten Kontrollmechanismen und Prozesse innerhalb des Konzerns sieht der Vorstand diese Risiken adäquat adressiert und ist entsprechend gerüstet, etwaig auftretenden Risiken erfolgreich begegnen zu können. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen keine den Bestand gefährdenden Risiken vor.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige anhaltende Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern. Angesichts der derzeitigen makroökonomischen Lage ist das ökonomische Risiko weiterhin ein reales Bedrohungsszenario. Das Unternehmen ist jedoch infolge einer hohen Eigenkapitalquote und einer soliden Cashposition hierfür gut gerüstet.

Marktrisiken

Der Wettbewerb innerhalb der Softwareanbieter bleibt weiter intensiv und ist dadurch von stetig steigendem Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Zusätzlich steigt der Wettbewerb durch das verstärkte Engagement amerikanischer Software- und SaaS-Anbieter auf dem europäischen Markt. update versucht, dieser Bedrohung mit einem neuen, wettbewerbsfähigen SaaS-Angebot entgegenzutreten.

Aufgrund von updates Branchenfokussierung stellt die wiederholt negative Entwicklung im Finanzsektor ein gleichbleibend hohes Risiko dar. Eine stabile Trendumkehr ist aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Folge der Schuldenkrise in Europa in diesem Bereich jedoch weiterhin nicht in Sicht.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass die update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum tätig ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region auch das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht, dieses Risiko aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen zu reduzieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangenheitsbezogene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene können diese Risiken beeinflussen. Die update software AG kann sich diesen Risiken trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und den Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten nicht völlig entziehen.

Risiko der Geschäftsmodelltransformation

Durch die Umstellung des Businessmodells vom klassischen Lizenzgeschäft auf SaaS verringern sich zu Beginn der Transformationsphase die Umsätze aufgrund der geringeren Einmalumsätze, die sich auf monatliche Zahlungsströme verschieben. Kurzfristig können so Umsatz, Liquidität und Ergebnis auch weiterhin negativ beeinflusst werden, langfristig gesehen erlaubt diese Umstellung jedoch konstante, wiederkehrende Zahlungsströme, höhere Umsätze auf die gesamte Nutzungsdauer der Software sowie eine Reduktion des Geschäftsrisikos.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt. Infolge der derzeitigen makroökonomischen Situation besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Anzahl und Umsatzgröße von Kundenaufträgen reduziert. Auch das Risiko der häufigeren Abwicklung von Pilotprojekten oder der nicht absehbaren Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden stellt ein bedrohliches Szenario für das Unternehmen dar.

Mit dem neuen SaaS-Businessmodell update.revolution wird dieses Risiko durch monatlich wiederkehrende Umsatz- und Zahlungsströme vom Kunden verringert. Mittelfristig sinkt dadurch die quartalsmäßige Abhängigkeit von großen Neukundenprojekten.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten oder an den Marktbedürfnissen vorbei entwickelt werden. Aufgrund der Neuentwicklung von update.revolution und der Einführung eines neuen Delivery-Modells (Software-as-a-Service) ist diesem Risiko weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit seitens des Managements von update zu widmen. Die update software AG wirkt diesem Risiko durch eine enge Zusammenarbeit mit ihren Kunden und einem hochwertigen Qualitätssicherungsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement begegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Auf der anderen Seite erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch die Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, auf deren Qualität und Engagement die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Hosting-/Operations-Risiken

Integrierter Bestandteil des neuen SaaS-Businessmodells ist das Hosting der Kundenapplikationen durch update. Die hier bestehenden Risiken sind Infrastrukturausfälle, Bedienungsfehler und mögliche Datenverluste. Dem Risiko eines Infrastrukturausfalls begegnet update durch den Einsatz von State-of-the-Art-Technologien und Hochverfügbarkeitskonzepten sowie durch Outsourcing des Infrastrukturbetriebs an einen professionellen Rechenzentrumsbetreiber, der alle gängigen Zertifizierungen und Standards erfüllt (ISO 9001, ISO 27001, SAS 7011, BSI). Alle Änderungen an Applikationen und Infrastruktur werden detailliert dokumentiert und erlauben eine rasche Reaktion auf auftretende Probleme. Durch den Einsatz laufender Datenspiegelung und Datensicherung wird das Risiko von Datenverlusten auf ein Minimum reduziert.

Der Einsatz von Firewalls, mehreren Netzwerkzonen, regelmäßigen Netzwerkscans, vorgelagerter Authentifizierung und verschlüsselter Datenübertragung verringert das Risiko unerwünschter Zugriffe von außen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie zum Beispiel der Ausgestaltung eines attraktiven Vergütungssystems, der Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogramms sowie durch Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist mit verschiedenen nationalen Rechtsstandards konfrontiert, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. update minimiert dieses Risiko einerseits durch von nationalen Rechtsberatern erstellte Standardverträge und andererseits durch eine detaillierte Prüfung sowie einen strikten Freigabeprozess aller Nicht-Standardverträge.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine ausreichende Liquidität zur Verfügung stehen. Trotz der im Prozess befindlichen Geschäftsmodell-Umstellung und der damit einhergehenden hohen Investitionen in Personal und Produkte ist das Liquiditätsrisiko derzeit durch den weiterhin hohen Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote begrenzt, eine zukünftige Liquiditätsverknappung kann bei stark rückläufigen Umsätzen jedoch nicht ausgeschlossen werden. Weitere liquide Mittel könnte die Gesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien (Kapitalerhöhung) oder gegebenenfalls die Aufnahme von Bankkrediten erhalten.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Dieses Risiko kann sich durch eine Verschlechterung der aktuellen wirtschaftlichen Lage weiterhin deutlich erhöhen. Risikomindernd wirken hier ein entsprechendes Forderungs- und Risikomanagement sowie die Umstellung auf das neue Businessmodell, bei dem die Einstellung der SaaS-Leistungen ein geeignetes Druckmittel auf die Zahlungsbereitschaft der Kunden darstellt. Des Weiteren sind die monatlichen Forderungen pro Kunde im SaaS-Modell wesentlich niedriger und damit auch die Risikohöhe geringer.

Fremdwährungsrisiken

Die update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang Schweizer Franken, ungarische Forint, polnische Zloty und tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Unternehmenschancen

Die Chancen aus Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM-Systemen werden gerade in einem schwierigen Marktumfeld wichtig, da der Kunde in der Rezession eine knappe Ressource darstellt.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM-Systems, sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung und zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Diese gewünschten Effekte erhöhen die Chancen für einen verstärkten Einsatz eines CRM-Systems.

Die Umstellung auf das neue Software-as-a-Service-Businessmodell bietet zusätzliche Wachstumschancen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld. update sieht es derzeit als strategischen Wettbewerbsvorteil an, in ihren adressierten Kernmärkten neben dem klassischen Lizenzmodell auch eine SaaS-Lösung anbieten zu können, die gerade in Zeiten von Investitionszurückhaltung dem Kunden wesentliche Vorteile bietet. Das neue SaaS-Angebot trägt dabei den Kundenbedürfnissen nach geringem Risiko, maximaler Abdeckung von speziellen Branchenerfordernissen, rascher Nutzbarkeit des Services und relativ geringen monatlichen Kosten ohne Upfront-Investments Rechnung. Je nach Entwicklung der aktuellen Schuldenkrise in Europa ergeben sich Präferenzen der Kunden für eines der angebotenen Modelle.

update profitiert von stetig wachsenden, stabilen Umsatz- und Cashströmen, die einerseits zu einer Minimierung der Planungsunsicherheit und andererseits zu einer Senkung der Abhängigkeit von großen Lizenzaufträgen sowie zur Reduzierung der Projektrisiken führen.

Die Weiterentwicklung des indirekten Marktzuganges durch Partnerunternehmen ermöglicht ein großes Wachstumspotenzial und verringert die Risiken des Unternehmens, da keine direkten Investitionen der update in neuen Märkten getätigt werden müssen. Hierdurch können Branchen sowie Märkte bedient werden, die nicht innerhalb der Kerngebiete der update software liegen. Sofern die richtigen Partner für diese Strategie gefunden und entsprechend unterstützt werden, ergibt sich auch hieraus die Möglichkeit für das Unternehmen, seinen Wachstumskurs wesentlich zu unterstützen.

Weitere Chancen ergeben sich aus der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produktportfolios durch innovative Angebote. Ziel des Unternehmens ist es, frühzeitig aktuelle Markttrends zu erkennen und diese entsprechend in den Produkten abzubilden, um den Kunden einen Mehrwert bieten zu können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, bei der erfolgreichen Umstellung auf das neue SaaS-Modell und unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements wesentlich verringert werden kann.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2013 ist für die Entwicklung der update Software AG von besonderer Bedeutung. In diesem Jahr feiert die Gesellschaft ihr 25-jähriges Bestehen, eine bemerkenswerte Zeitspanne für ein mittelständisches Softwareunternehmen. Innerhalb dieser Zeit war update stets eines der führenden Unternehmen bei der Weiterentwicklung von CRM als Strategie und Technologie.

In den vergangenen drei Jahren hat die Gesellschaft unter dem Motto „Transformation und Innovation“ erheblichen Aufwand betrieben, um sich den antizipierten zukünftigen Marktbedingungen erfolgreich stellen zu können.

update hat sich in dieser Phase zwei Ziele gesteckt:

Einerseits die Transformation des Geschäftsmodells von einem reinen Anbieter von Software-Lizenzen, die gegen eine einmalige Gebühr zum Betrieb auf Computersystemen des Kunden abgegeben werden und für die dann für Wartung und Support jährliche Gebühren erhoben werden, zu einem Anbieter, der neben diesem klassischen Modell auch eine Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung anbieten kann. In diesem Modell übernimmt der Anbieter Betrieb und Wartung der Software und erhebt monatliche Gebühren gestaffelt nach der Anzahl der Nutzer sowie dem Nutzungsumfang auf Kundenseite.

Andererseits lag ein weiterer Fokus auf der Weiterentwicklung des Produktportfolios. Ergebnis dieser Initiative ist das im Jahr 2013 erscheinende neue Major Release, ebenso wie Produkte, die die beiden Megatrends des CRM-Markts bedienen: Mobile CRM und Social CRM.

Zusammenfassend kann hervorgehoben werden, dass beide Ziele erfolgreich erreicht wurden. Durch die nach wie vor extrem hohe Innovationsgeschwindigkeit und Wettbewerbsintensität gilt für die Software-Industrie, wie für kaum eine andere Industrie, dass Stillstand Rückschritt bedeutet. Mit dem Erreichen der für die letzten drei Jahre gesteckten Ziele ist keinesfalls das Streben nach verbesserten Geschäftsmodellen oder innovativeren Produkten zum Nutzen der Kunden beendet. Auch zukünftig werden erhebliche Aufwände für Forschung und Entwicklung getätigt werden, um die Positionierung und Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen zu können.

Die schwierige makroökonomische Situation in Europa wird sich nach Ansicht ökonomischer Forschungsinstitute im Jahr 2013 höchstwahrscheinlich nicht wesentlich verändern. Die aktuellen Rahmenbedingungen werden Wachstum also nicht notwendigerweise begünstigen, dieses aber auch nicht unmöglich machen. Sollten sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten verändern, hat dies erfahrungsgemäß einen unmittelbaren Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft. CRM-Software dient der Anbahnung, Entwicklung und Erhaltung von Kundenbeziehungen und ist damit ein Klasse von Software, die von Unternehmen erworben oder erweitert wird, die Wachstumspläne verfolgen. In einem rezessiven Umfeld werden Investitionen in CRM-Software tendenziell eher gekürzt als ausgebaut. Im gleichen Zuge ergibt sich daraus jedoch auch die Möglichkeit, das für update strategisch wichtige SaaS-Angebot schneller voranzutreiben, da sich potenzielle Kunden aufgrund des geringeren Investitionsaufwandes eher für die SaaS-Variante der Lösung entscheiden könnten. Die Prognose für das Jahr 2013 ist deshalb unter dem Vorbehalt der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu sehen.

In den vergangenen drei Jahren lag der primäre Fokus der Gesellschaft auf der qualitativen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der nachhaltigen Positionierung der Gesellschaft. Signifikante Profitabilität wurde der Notwendigkeit von Investitionen in Forschung und Entwicklung untergeordnet. Mit dem Jahr 2013 tritt die update Software AG in eine Phase langsam steigender Profitabilität bei kontinuierlichem Wachstum ein. Erreicht werden soll dies durch proportional stärker ansteigendes Umsatzwachstum im Vergleich zu stabilen Investitionen in Forschung und Produktentwicklung.

Die Grundlagen für diese Entwicklung wurden in den vergangenen Jahren geschaffen, indem der Anteil der wiederkehrenden Umsätze, SaaS- und Wartungsumsätze, gegenüber den einmaligen Umsätzen, Lizenz- und Dienstleistungserlöse, kontinuierlich gesteigert wurde. Das Ziel der kommenden Jahre liegt in einer Verstärkung dieses Trends in Richtung wiederkehrender Umsätze.

update definiert und segmentiert seine Märkte regional und nach Branchen. In den adressierten europäischen Kernmärkten, d. h. den deutschsprachigen Ländern konnte die Gesellschaft die Marktposition in der Vergangenheit weitestgehend behaupten, in einigen Fällen auch ausbauen. Dementsprechend wird im Bereich DACH weiterhin mit moderatem Wachstum gerechnet. In den anderen von update adressierten europäischen Märkten ist es denkbar, höhere Wachstumsraten, allerdings auf niedrigerem absoluten Niveau, zu erreichen. Die im Jahr 2012 auf Basis eines Reseller Agreements eingegangene strategische Partnerschaft mit einem chinesischen Technologiekonzern wird sich voraussichtlich im Jahr 2013 noch nicht wesentlich materialisieren, allerdings werden wichtige Grundlagen für interessante Perspektiven ab dem Jahr 2014 geschaffen.

In den von update adressierten Branchen Industry Solutions, Financial Services und Life Sciences erwarten wir, wie in der Vergangenheit, die stärkste Entwicklung im Bereich Industry Solutions. Zudem hat die Gesellschaft im Jahr 2012 mit bereits sichtbarem Erfolg begonnen, den Markt der Packaged Consumer Goods zu adressieren und wird diese Initiative 2013 kontinuierlich vorantreiben.

Die entscheidenden Wachstumsimpulse im Jahr 2013 erwarten wir allerdings von dem neuen Produktportfolio, angeführt von unserem neuen Major Release und flankiert von Produkten für Mobile CRM und Social CRM. Diese Produktpalette sollte update trotz des starken Wettbewerbsdrucks Vorteile im Bemühen um den Ausbau von Marktanteilen ermöglichen.

Die Positionierung von update als europäischer, mittelständischer Kompetenzpartner mit einem branchenspezialisierten Premiumprodukt hat sich bewährt und soll ausgebaut werden. Damit adressiert update einen Markt, der für große amerikanische Unternehmen, die die Mehrheit der Wettbewerber von update darstellen, traditionell eher schwer zu erreichen ist. Dementsprechend ermöglicht diese Positionierung der Gesellschaft, das angestrebte Umsatzwachstum von 10 % bis 15 % im Jahr 2013 zu erreichen. Die anhaltende Fokussierung auf die Steigerung der wiederkehrenden Umsatzströme soll update zunächst eine moderate Profitabilität im Umfang einer EBIT Marge von 2 % für 2013 gestatten, die dann in den darauffolgenden Jahre kontinuierlich gesteigert werden soll.

3. Forschung und Entwicklung der update software AG

Das Jahr 2012 war aus Sicht von R&D ausgesprochen ereignisreich. Mit CRMPad, connectLive und connector SE wurden drei völlig neue Produkte der Generation update.seven veröffentlicht. Darüber hinaus gab es zahlreiche funktionale Erweiterungen des Kernprodukts, wie beispielsweise das Modul „Sales Optimization“ zur optimierten Umsatzplanung oder die Integration der Business Discovery-Lösung QlikView in die update.seven CRM Suite.

Abschließender Höhepunkt war die Präsentation des neuen Major Release in Form eines Technical Previews im Spätherbst. Die Verfügbarkeit dieses neuen Release, das sowohl technologisch als auch funktional einen Meilenstein am CRM-Markt darstellen wird, ist für die erste Jahreshälfte 2013 geplant.

CRMPad

Im Mai 2012 erfolgte der Launch der völlig neu entwickelten mobilen CRM-Applikation für das Apple iPad. Das CRMPad ist eine native iOS Applikation, die sich vorwiegend an Außendienstmitarbeiter richtet, die unterwegs Zugriff auf CRM-Funktionen und Kundendaten benötigen. Prozesse wie Kundendaten-, Kontakt-, Lead-, Aufgaben- und Auftragsmanagement stehen den Außendienstmitarbeitern on- und offline und somit ortsunabhängig zur Verfügung. So können beispielsweise Pharma-Referenten auch ohne Netzzugang ihre Arzt- und Apotheken-Besuche dokumentieren oder Servicemitarbeiter die nächsten Wartungstermine vorbereiten. Der Hauptfokus der Entwicklung wurde auf die Abbildung von praxisbezogenen Anwendungsfällen gelegt, um genau jene Funktionalitäten zu bieten, die unterwegs benötigt werden. Eine komfortable Serienerfassung von Aufträgen mit hinterlegten Artikeln, Preisen, Rabatten und Warenkorb-Funktionen ermöglicht dem Anwender, Bestellungen direkt beim Kunden zu erfassen und so für kürzere Lieferzeiten zu sorgen.

Im Lauf des Jahres wurden ständig neue Funktionalitäten über den Apple App-Store zur Verfügung gestellt: beispielsweise die Möglichkeit der Erfassung von digitalen Unterschriften im Musterabgabeprozess oder auch die grafische Darstellung des Beziehungsnetzwerks, dem „Circle of Influence“. Mit der aktuellsten Version ist es möglich, Fotos direkt hochzuladen und mit Kundendaten zu verknüpfen, was insbesondere bei der Erfassung von Point-of-Sale-Daten für den Apotheken-Außendienst oder für Außendienstmitarbeiter im klassischen Objektmanagement eine wesentliche Arbeitsvereinfachung darstellt.

Für jede der update-Kernbranchen ist eine Version mit branchenspezifischen Prozessen erhältlich. Diese Versionen können wie alle Applikationen der update Suite durch einfache, zentrale Konfiguration noch weiter an die Kundenprozesse angepasst werden. Die Anwendung CRMPad ist sowohl für die SaaS-Plattform als auch für Inhouse-Kunden verfügbar. Die Datenübertragung zum zentralen update.seven CRM-System (Service Pack 8) findet per 3G oder WiFi statt.

connector SE

Ende April stellte update mit connector SE eine neue Version seines Moduls vor, das der Synchronisierung zwischen Microsoft Exchange/Outlook und der update CRM-Lösung dient. connector SE basiert auf einer völlig neuen technologischen Basis und verwendet aktuellste Technologien wie etwa Exchange Web Services (EWS) und .NET 4.0. connector SE ist nicht nur technologisch „leading edge“, sondern gehört zu den wenigen Lösungen, die auch Serientermine zwischen Outlook und der CRM-Lösung bidirektional synchronisieren können. connector SE unterstützt die Exchange Server Versionen 2007, 2010 und 2013 und neben klassischen Szenarien auch Microsoft Exchange Online.

Die Synchronisation von Kalendereinträgen, Kontakten, Aufgaben und Abwesenheiten erfolgt zeitgesteuert und vollautomatisch, basierend auf konfigurierbaren Regeln. Ein- und ausgehende E-Mails müssen vom Anwender lediglich in den definierten Ordner seines Mailsystems verschoben werden, um auch im CRM-System in der Kontakthistorie des Kunden zur Verfügung zu stehen. Die Berechtigungen für connector SE auf dem Exchange Server können feingranular vergeben werden – für bestimmte Gruppen und Organisationseinheiten oder sogar auf Ebene einzelner User.

connectLive

Im dritten Quartal konnte dem Markt mit connectLive ein weiteres Produkt vorgestellt werden. connectLive ist ein Plug-in für Microsoft Outlook 2010 bzw. Outlook 2013 und ermöglicht die Anzeige von CRM-Daten direkt in Outlook.

Erhält ein Benutzer eine E-Mail, wird automatisch nach der E-Mail-Adresse des Absenders in der Datenbank gesucht. Bei einem Treffer werden die wichtigsten Personendaten in einer virtuellen Visitenkarte direkt in Outlook angezeigt. Zusätzlich werden, je nach Konfiguration, weitere Informationen angezeigt, wie etwa alle Opportunities, an denen der Absender der E-Mail beteiligt ist oder alle Service-Tickets, die von dem Absender eingestellt wurden. Dadurch ermöglicht connectLive dem Anwender einen raschen Überblick, in welche Geschäftsfälle der Absender involviert ist.

Darüber hinaus können die E-Mails mittels Drag & Drop-Funktion mit den CRM-Geschäftsfällen verknüpft werden. connectLive akzentuiert somit den Fokus auf Integration mit E-Mail-Systemen und ist eine ideale Ergänzung zu den serverseitigen Synchronisationskomponenten zwischen update.seven und Microsoft Exchange Server.

Erweiterungen des Kernprodukts, Integration von QlikView

Im Herbst wurde update.seven um ein Modul zur „Sales Optimization“ erweitert. Dieser Prozess ermöglicht es, Umsatzpläne für das kommende Geschäftsjahr zu erstellen, Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitern zu dokumentieren und Forecasts auch während eines Planjahres anzupassen sowie die tatsächlichen Umsatzzahlen zu ermitteln und diese Kennzahlen miteinander zu vergleichen. Industrieunternehmen können so ihre gesamte Umsatzplanung auf bis zu sechs Produktebenen und in mehreren Dimensionen (Kunden, Länder, Bearbeiter und Geschäftsjahr) abbilden. Ebenen und Dimensionen sind frei kombinierbar, auch unter Einbeziehung von zeitlichen Dimensionen wie Monat, Quartal, Halbjahr und Jahr. Die jeweiligen Monatswerte von Umsatzplan, Forecast und Ist-Umsatz im Planjahr können mit den Werten der Vorperioden verglichen werden. Dadurch stehen den Anwendern jederzeit aktuelle Soll-/Ist-Vergleiche zur Verfügung und ermöglichen so die Optimierung des Planungs- und Verkaufsprozesses.

Darüber hinaus wurde im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit QlikTech, einem führenden Anbieter im Bereich Business Discovery, sprich anwendergesteuerter Business Intelligence, die Lösung QlikView in die drei Branchenlösungen integriert. Das analytische Modul arbeitet selbst mit umfangreichen Datenmengen hoch performant und ermöglicht die komfortable Analyse sehr großer Datenbestände. So können Anwender der update-Lösungen noch schneller wichtige Erkenntnisse aus ihren Unternehmensdaten ziehen. Das neue Modul ist sowohl im SaaS-, als auch im Inhouse-Modell verfügbar.

Ausblick auf 2013 – Neues Major Release

Den absoluten Schwerpunkt im Jahr 2012 stellte die Entwicklung des neuen Major Release dar, das im ersten Halbjahr 2013 für Neukunden verfügbar sein wird. Die neue Version besticht, neben einer Vielzahl von neuen Funktionalitäten, vor allem durch das hohe Maß an Prozessorientierung, Usability und User Experience. Das CRM-System führt den Anwender durch komplexe Prozesse und bietet Entscheidungshilfen für Verkaufsplanung, Vertriebssteuerung oder im Service-Management. Großes Augenmerk wurde auch auf die Optimierung der Konfigurationswerkzeuge gelegt, um die Aufwände der Anpassung der Software an die Kundenprozesse weiter zu reduzieren. Zusätzlich standen auch technologische Weiterentwicklungen im Fokus. Das Release basiert auf „leading edge“-Technologien wie HTML5, CSS3, jQuery sowie .NET 4.5. Die Version update CRM wird sowohl für SaaS- als auch für Inhouse-Kunden zur Verfügung stehen, die Migration der Vorgängerversion auf update CRM wird im zweiten Halbjahr 2013 möglich sein.

Wien, am 13. März 2013



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Jahresabschluss 2012 – Konzern

Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang Nr. (Notes)	2012 TEUR	2011 TEUR
UMSATZERLÖSE	(1)		
Umsatzerlöse aus wiederkehrenden Leistungen (Wartung und SaaS)		13.827	12.410
Umsatzerlöse aus nicht-wiederkehrenden Leistungen (Lizenzen und Dienstleistungen)		19.197	19.305
Summe Umsatzerlöse		33.024	31.715
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN	(2)		
Kosten aus Wartungs- und SaaS-Verträgen		-3.383	-3.689
Kosten aus Lizenz- und Dienstleistungsverträgen		-9.957	-9.365
Summe Herstellungskosten		-13.340	-13.054
Bruttoergebnis vom Umsatz		19.684	18.661
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	(3)		
Vertrieb und Marketing		-10.723	-9.456
Forschung und Entwicklung		-6.946	-6.242
Allgemeine Verwaltungskosten		-3.000	-2.865
Summe betriebliche Aufwendungen		-20.669	-18.563
Betriebsergebnis		-985	98
Zinserträge	(4)	137	168
Zinsaufwendungen	(4)	-27	-4
Sonstige Finanzaufwendungen und -erträge, netto	(5)	201	-47
Ergebnis vor Steuern		-674	215
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	571	-46
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-103	169
Sonstiges Ergebnis		-141	-47
<i>davon Bewertung Wertpapiere</i>		3	-2
<i>davon Währungsumrechnung</i>		-144	-45
Gesamtergebnis		-244	122
Gewinn/Verlust je Aktie (unverwässert) in EUR		-0,01	0,01
Gewinn/Verlust je Aktie (verwässert) in EUR		-0,01	0,01
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.245.042	11.265.338
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.245.042	11.265.338

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

	Anhang Nr. (Notes)	2012 TEUR	2011 TEUR
A k t i v a:			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	(7)	5.251	5.406
Sachanlagen	(8)	520	559
Wertpapiere	(9)	0	61
Latente Steueransprüche	(10)	2.051	1.441
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(11)	30	503
Summe langfristige Vermögenswerte		7.852	7.970
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(12)	10.644	9.938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	7.070	8.188
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	(14)	134	179
Laufende Ertragsteuerforderung		102	46
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(15)	651	622
Summe kurzfristige Vermögenswerte		18.601	18.973
Summe Vermögenswerte		26.453	26.943
P a s s i v a:			
A. EIGENKAPITAL (16)			
Gezeichnetes Kapital		11.569	11.569
Kapitalrücklagen		5.592	5.588
Sonstige Rücklagen		632	773
Eigene Anteile		-905	-930
Bilanzgewinn		3.318	3.421
Summe Eigenkapital		20.206	20.421
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Latente Steuerschulden	(10)	7	0
Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	(17)	844	652
Summe langfristige Schulden		851	652
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen		0	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		900	1.146
Verbindlichkeiten aus Steuern		4	42
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	4.492	4.659
Summe kurzfristige Schulden		5.396	5.870
Summe Eigenkapital und Schulden		26.453	26.943

Konzernkapitalflussrechnung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-103	169
Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	520	523
Ergebnis aus Anlagenabgängen	16	42
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	192	56
Veränderung der latenten Steuern	-610	38
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	-142	-47
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	4	3
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.591	-1.703
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-42	453
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-246	166
Veränderung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-221	83
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	959	-217
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-35	-125
Investitionen in Sachanlagen	-307	-346
Erlöse aus zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere	64	0
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-278	-471
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Einzahlungen aus der Ausgabe von eigenen Anteilen oder anderen Eigenkapitalinstrumenten	29	17
Auszahlungen zum Erwerb von eigenen Anteilen	-4	-104
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25	-87
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	706	-775
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	9.938	10.713
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	10.644	9.938
Ergänzende Informationen zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit:		
Einzahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	133	183
Auszahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	-1	-4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60	103

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2010	11.569	5.585	820	-843	3.252	20.383
Jahresüberschuss/-fehlbetrag					169	169
Sonstiges Ergebnis			-47			-47
Gesamtergebnis			-47		169	122
Eingeräumte Optionen		3				3
Eigene Anteile				-87		-87
Stand am 31. Dezember 2011	11.569	5.588	773	-930	3.421	20.421
Jahresüberschuss/-fehlbetrag					-103	-103
Sonstiges Ergebnis			-141			-141
Gesamtergebnis			-141		-103	-244
Eingeräumte Optionen		4				4
Eigene Anteile				25		25
Stand am 31. Dezember 2012	11.569	5.592	632	-905	3.318	20.206

Das Eigenkapital ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.

Konzernanhang der update software AG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die update software AG (die Gesellschaft oder „update“) wurde 1988 als „Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf „Update Marketing Service AG“ geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update beschäftigt sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM). Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, dem Wettbewerb mit größeren Unternehmen, der Abhängigkeit von neuen Produkten, der Abhängigkeit von Fachpersonal, unsicheren Rentabilitäten und der Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Am 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

Berichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2012 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden

Alle neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die Neufassung des **IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“**, beinhaltet Neuregelungen zur Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie zusätzliche Angabepflichten für Leistungen an Arbeitnehmer. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste am oder nach dem 1. Januar 2012 wurden in Umbewertungen (Remeasurements) umbenannt und werden sofort bei Entstehung im "sonstigen Ergebnis" (OCI) erfasst, wobei ein späteres „recycling“ nicht möglich ist. Die bisher im update-Konzern angewendete Abgrenzung als ratierliche Erfassung im Gewinn oder Verlust wird nicht mehr zulässig sein.

Die bisher im update-Konzern angewendete Abgrenzung als ratierliche Erfassung im Gewinn oder Verlust wird ab 2012 nicht mehr angewendet.

Hierdurch ergaben sich unwesentliche Volatilitäten in der Bilanz sowie im sonstigen Ergebnis. Der jährliche Aufwand für einen Leistungsplan, der Planvermögen enthält, umfasst den sogenannten Nettozinsaufwand/-ertrag. Hiernach erfolgt eine Verzinsung des leistungsorientierten Nettovermögens bzw. der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit mit einem einzigen Zinssatz, sodass die bisher separaten Größen „Zinsaufwand“ und „erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen“ obsolet wurden. Dieser Einheitszins ermittelt sich wie auch bisher schon für die Schuldposition als Rendite auf hochwertige Unternehmensanleihen, sofern ein tiefer Markt für derartige Schuldverschreibungen besteht; andernfalls ist die Rendite auf Staatsanleihen heranzuziehen. Daneben enthält die Neuregelung des IAS 19 auch Klarstellungen zum Inhalt von „kurzfristig fälligen“ und „sonstigen langfristigen Leistungen“ und „Plankürzungen“ sowie zur Verteilung von „nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand“. Aus der Präzisierung, dass es sich bei sämtlichen Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von Arbeitsleistung in der Zukunft geknüpft sind, nicht um Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt, haben sich insbesondere hinsichtlich des Zeitpunkts der aufwandswirksamen Erfassung von Altersteilzeit- und ähnlichen Programmen keine Auswirkungen ergeben. Im Hinblick auf die neuen Anhangangaben fokussiert der neue IAS 19 eher die Zielsetzung der Angaben, was im Bereich der Erläuterung von Leistungsplänen der im Abschluss erfassten Beträge sowie der Risiken aus leistungsorientierten Plänen und Plänen mehrerer Arbeitgeber zu einer Ausweitung der Berichtspflicht führen kann. Diese Änderung wurde im update-Konzern für dieses Geschäftsjahr rückwirkend angewendet. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage waren mit TEUR 18 unwesentlich.

Standards, Interpretationen und Änderungen von Regelungen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards und Interpretationen sowie eine neue Interpretation und ein neuer Standard wurden bereits publiziert, wurden aber entweder von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sie wurden bereits von der Europäischen Union übernommen, sind jedoch für diesen Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden.

IFRS 9, „Finanzinstrumente: Einstufung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte“, umschreibt Einstufungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und begründet unter dem Stichwort „Classification and Measurement“ die erste von insgesamt drei Phasen, an deren Ende der bestehende IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“, abgeschafft werden soll. Die Phasen II („Amortised Cost and Impairment“) und III („Hedge Accounting“) befinden sich gegenwärtig noch in der Entwurfsphase. Als Ergänzung der im November 2009 herausgegebenen Regelungen hat das IASB am 28. Oktober 2010 **IFRS 9, „Finanzinstrumente: Einstufung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten“** herausgegeben. Finanzielle Verbindlichkeiten können weiterhin den Bewertungskategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ („amortised cost“) oder „beizulegender Zeitwert“ („fair value“) zugeordnet werden. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die sogenannte Fair-Value-Option gewählt hat, Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die durch eine Veränderung des eigenen Kreditrisikos hervorgerufen wurden, nicht mehr erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) – und somit direkt im Eigenkapital – zu erfassen. Eine Abweichung von dieser Regelung soll dann möglich sein, wenn eine solche Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz im Gewinn oder Verlust führt. Die neuen Vorschriften sind nach dem EU-Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden, wobei darauf hinzuweisen ist, dass das IASB am 4. August 2011 einen Entwurf veröffentlicht hat, der eine Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts des IFRS 9 insgesamt auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, vorsieht. Die Auswirkungen des IFRS 9 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des update-Konzerns werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Das IASB hat im Rahmen seines Projekts „Consolidation“ am 12. Mai 2011 fünf neue Standards verabschiedet.

Der neue **IFRS 10, „Konzernabschlüsse“**, ersetzt die in IAS 27, Konzern und Einzelabschlüsse, sowie SIC-12, Konsolidierung-Zweckgesellschaften, enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IAS 27 wurde in seiner Neufassung in „Einzelabschlüsse“ umbenannt und behandelt künftig lediglich Regelungen zu IFRS-Einzelabschlüssen. IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Beherrschung setzt Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Rückflüsse können positiv, negativ oder sowohl positiver als auch negativer Natur sein. IFRS 10 etabliert nunmehr explizit das Konzept der „de-facto-control“ und enthält Leitlinien für Gestaltungsrechte („substantive rights“) in Abgrenzung zu Schutzrechten („protective rights“), die einem Investor keine Verfügungsgewalt geben. IFRS 10 wird im update-Konzern für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend angewendet. Wesentliche Auswirkungen des IFRS 10 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des update-Konzerns werden gegenwärtig nicht erwartet.

Der **IFRS 11, „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“**, ändert die Definition von Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist hiernach definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Jeder Partner einer gemeinschaftlichen Vereinbarung muss seine Rechte und Pflichten aus der Vereinbarung bilanziell erfassen. Der Fokus liegt nicht mehr auf der rechtlichen Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vereinbarung, sondern eher auf der Art und Weise, wie die Rechte und Pflichten auf die Partner der gemeinschaftlichen Vereinbarung verteilt werden. Nach IFRS 11 gibt es nunmehr lediglich zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: „Gemeinschaftliche Tätigkeiten“ („joint operations“) und Gemeinschaftsunternehmen („joint ventures“). Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. IFRS 11 wird im update-Konzern für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend angewendet. Für den update-Konzern ergeben sich aus dem IFRS 11 keine Auswirkungen.

Nach dem **IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“**, müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Die Angaben werden nun mit IFRS 12 in einem einheitlichen Standard geregelt und betreffen die Bereiche Wesentliche Ermessensentscheidungen und Annahmen, Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Zweckgesellschaften. IFRS 12 wird im update-Konzern für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend angewendet. IFRS 12 wird voraussichtlich zu zusätzlichen Anhangangaben für den update-Konzern führen.

Der **IFRS 13, „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“**, beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert für die IFRS-Berichterstattung („fair value“) zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert, enthält jedoch keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden („Exit“-Preis). Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet demzufolge das Ausfallrisiko ab, d. h. das eigene Kreditrisiko. IFRS 13 schreibt vor, unter welchen Marktbedingungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert möglich bzw. eingeschränkt ist und dass die Bewertung grundsätzlich marktspezifisch, nicht etwa unternehmensspezifisch zu erfolgen hat. Für nicht-finanzielle Vermögenswerte soll der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der bestmöglichen Nutzung des Vermögenswerts („highest and best use“) aus Perspektive eines Marktteilnehmers ermittelt werden, wobei hierfür u. a. Angaben zu „fair value-Hierarchien“ zu machen sind, die auf einem ähnlichen Grundkonzept wie IFRS 7 für finanzielle Vermögenswerte basieren. IFRS 13 wird im update-Konzern

für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv angewendet. IFRS 13 wird voraussichtlich zu zusätzlichen Anhangangaben für den update-Konzern führen.

Bei den Änderungen an **IAS 1, „Darstellung des Abschlusses“**, handelt es sich im Wesentlichen um Ausweisänderungen für im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Posten. Diese müssen künftig gesondert nach Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sog. „Recycling“) und solche, die nicht „recycelt“ werden, ausgewiesen werden. Der ursprüngliche Vorschlag des IASB, sämtliche Ergebnisbestandteile (Gewinn/Verlust sowie sonstiges Ergebnis) in einer einzigen Gesamtergebnisrechnung verpflichtend darzustellen, wurde zurückgezogen. Das Wahlrecht, die einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern darzustellen, wurde beibehalten. Die Änderung wird im update-Konzern für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, rückwirkend angewendet. Auswirkungen können sich im Bereich der Darstellung ergeben und werden gegenwärtig geprüft.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 neben der update software AG ein inländisches und neun ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100 % der Anteile hält. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Einbeziehung endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Nachstehende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Deutschland GmbH	München, Deutschland	100
update CRM Sp. z.o.o.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien	100
update software Magyarországi Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100
update CRM Inc.	New Jersey, USA	100

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen, basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle, verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die Zahlungsmittel generierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis erfasst und bei der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2012	Stichtagskurs 31.12.2011
	1 EUR	1 EUR
US-Dollar (USD)	1,3238	1,2940
Schweizer Franken (CHF)	1,2088	1,2177
Tschechische Kronen (CZK)	25,1900	25,5500
Ungarische Forint (HUF)	293,0000	314,6500
Polnische Zloty (PLN)	4,0655	4,4670

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen, die Realisierbarkeit von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen sowie die Planungsannahmen im Rahmen der Durchführung der Wertminderungstests mit Auswirkung auf den Firmenwert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und danach mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind dann anzusetzen, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist und wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt, Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Verkehrswertes und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	<u>Abschreibungs- zeitraum in Jahren</u>
IT-Hardware	2 – 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7
Einbauten in gemieteten Objekten	5 – 7

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögenswerte werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der entsprechenden Position sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Der Vermögenswert des Kundenstocks wurde auf Fair-Value-Basis zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	<u>Abschreibungs- zeitraum in Jahren</u>
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest umgehend durchgeführt.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen.

Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand im Rahmen einer Abschreibung (beginnend beim Firmenwert) erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus dem Vergleich des Nettoverkaufspreises mit dem Nutzungswert verwendet. Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes wird unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Über die Planperiode hinaus wurde ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich gehalten, die als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft waren. Diese Anteile wurden im Geschäftsjahr 2012 veräußert.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu beizulegenden Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im sonstigen Ergebnis des Gesamtergebnisses erfasst und in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung den sonstigen Rücklagen zugewiesen werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (wesentlicher und dauerhafter Rückgang der Marktwerte), wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst. Die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten. Werden Wertpapiere verkauft, so werden sämtliche Wertänderungen erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Bewertung von nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der höhere Wert aus Nettoveräußerungserlös und Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettzahlungströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue).

Die Erlöse aus Wartungsverträgen werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den jeweiligen Vertragszeitraum realisiert.

Nutzungsentgelterlöse aus SaaS (Software as a Service)-Verträgen werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert. Die Höhe der wiederkehrenden monatlichen Erlöse errechnet sich aus der Anzahl der User unter Berücksichtigung der eingesetzten Module sowie dem vertraglich vereinbarten User-Preis.

Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert.

Dabei wird der Gewinn von Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen bilanziert, sobald er verlässlich geschätzt werden kann. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of

completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind die unter IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) angeführten Kriterien kumulativ zu erfüllen. Die Praxis zeigt, dass die Kriterien für den Ansatz von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Softwareentwicklung erst kurz vor der Marktreife der Produkte vollständig erfüllt sind. Entwicklungskosten, die nach der Erfüllung der Aktivierungskriterien entstehen, sind unwesentlich. Aus diesem Grund sind sämtliche Forschungs- und Entwicklungskosten zum Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen. Latente Steueransprüche auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (Basic Earnings per Share) wird das Konzernjahresergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (Diluted Earnings per Share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von Stock Options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen für vor dem 1. Januar 2003 eingetretene Mitarbeiter verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Abweichungen aus den angewendeten Parametern werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Ausweis der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt unter den langfristigen Rückstellungen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung.

Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögenswerten der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2012 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen öffentlicher Hand) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt und kürzen im Wesentlichen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Konzernbilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Konzern erhielt im Berichtszeitraum keine investitionsbezogenen Zuschüsse und erwartet auch künftig keine zu erhalten.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden auch nach dem 1. Januar 2012 mangels des Vorliegens von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 (Fremdkapitalkosten) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für deren Fertigstellung mehr als zwölf Monate geplant sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

(1) Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 33.024 und lag im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 31.715) bei einem Plus von 4 %. Dabei stellt sich die Verteilung auf die einzelnen Umsatzsegmente wie folgt dar: Wartung und SaaS +11 %, Dienstleistungen und Lizenzen¹ -1 %. Durch die Businessmodellumstellung und den damit einhergehenden Fokus auf SaaS konnte der Anteil dieses Umsatzsegmentes weiter ausgebaut werden. Im Gegensatz dazu lagen die Erlöse im Bereich Dienstleistungen und Lizenzen -1 % unter dem Vorjahr. Trotz eines vergleichsweise starken Servicegeschäfts konnte der Vorjahreswert in diesem Segment im Wesentlichen aufgrund von Projektverschiebungen im Lizenzbereich nicht erreicht werden.

Umsatz 2012 (TEUR)	2011	2012	Abw.
Wartung und SaaS	12.410	13.827	+11 %
Dienstleistungen und Lizenzen ¹	19.305	19.197	-1 %
Summe	31.715	33.024	+4 %

¹ inkl. sonstiger Umsätze

Des Weiteren verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (Sonstige Angaben unter F) sowie die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht.

(2) Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind neben Customer Support- und Helpdesk-Kosten vor allem Implementierungskosten für Kundenprojekte zusammengefasst. Des Weiteren sind in dieser Position die Kosten für den Betrieb der SaaS-Plattform enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Herstellungskosten lediglich um 2,2 % auf TEUR 13.340 erhöht und sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der Personalkosten zurückzuführen.

(3) Betriebliche Aufwendungen

In den betrieblichen Aufwendungen sind die Kosten für die Funktionsbereiche Vertrieb, Marketing, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine 11,3%ige Kostensteigerung von TEUR 2.106 auf TEUR 20.669.

Die deutliche Steigerung der Vertriebs- und Marketingaufwendungen um 13,4 % auf TEUR 10.723 ist mit dem Ausbau der Vertriebsorganisation und verstärkten Marketingaktivitäten zu erklären. Der Anstieg der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ist neben einer Personalkostenerhöhung mit einer organisatorischen Änderung erklärbar, im Zuge derer der Bereich Template Development aus dem Consulting-Bereich umgegliedert wurde. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen am Gesamtumsatz jedoch nur leicht von 19,7 % auf 21,0 % erhöht.

(4) Zinserträge, -aufwendungen

Der Rückgang der Zinserträge, die im Wesentlichen aus Festgeldveranlagungen resultieren, von TEUR 168 im Vorjahr auf TEUR 137 im aktuellen Geschäftsjahr ist auf den allgemeinen Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen. Der Zinsaufwand enthält Aufwendungen aus langfristigen Personal- und Garantieverpflichtungen.

(5) Sonstige Aufwendungen und Erträge

Der positive Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen von TEUR 201 (Vorjahr TEUR -47) resultiert aus der Realisierung von Währungsdifferenzen, die sich insbesondere mit der Schweizer Tochtergesellschaft ergeben haben.

(6) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2012 und 2011 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2012			
Österreich	-21	661	640
Ausland	-10	-59	-69
	-31	602	571
2011			
Österreich	-42	-615	-657
Ausland	-9	620	611
	-51	5	-46

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25 % auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-674	215
Ertragsteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	169	-54
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	127	-8
Änderung des Steuersatzes	-1	-4
Permanente Differenzen	-289	824
Veränderung nicht angesetzte Verlustvorträge	-598	-782
Sonstiges	21	-22
Ausgewiesener Steuerertrag/-aufwand	571	-46

(7) Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung im Geschäftsjahr 2012:

	Software	selbst geschaffene Vermögens- werte	Firmen- werte	Kunden- stock	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2012	1.368	549	7.246	764	9.927
Zugänge	35	0	0	0	35
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2012	1.403	549	7.246	764	9.962
Kumulierte Abschreibung 1.1.2012	-1.173	-549	-2.557	-242	-4.521
Abschreibung 2012	-139	0	0	-51	-190
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	-1.312	-549	-2.557	-293	-4.711
Buchwerte 31.12.2012	91	0	4.689	471	5.251
Buchwerte 31.12.2011	195	0	4.689	522	5.406

Entwicklung im Geschäftsjahr 2011:

	Software	selbst geschaffene Vermögens- werte	Firmen- werte	Kunden- stock	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2011	1.247	549	7.246	764	9.806
Zugänge	125	0	0	0	125
Abgänge	-4	0	0	0	-4
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2011	1.368	549	7.246	764	9.927
Kumulierte Abschreibung 1.1.2011	-1.042	-531	-2.557	-191	-4.321
Abschreibung 2011	-131	-18	0	-51	-200
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	-1.173	-549	-2.557	-242	-4.521
Buchwerte 31.12.2011	195	0	4.689	522	5.406

Die Entwicklung der Firmenwerte der update software AG stellt sich wie folgt dar:

	1.1.2011 TEUR	Abschreibung TEUR	1.1.2012 TEUR	Abschreibung TEUR	31.12.2012 TEUR
update software Deutschland GmbH, München, Deutschland	4.689	0	4.689	0	4.689
	4.689	0	4.689	0	4.689

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis des Nutzwertes ermittelt. Die Berechnung des Nutzwertes basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2013 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden 2 Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt. Die Zahlungsströme nach der 3-jährigen Periode wurden konstant unter Berücksichtigung der verwertbaren Steuerergebnisse angesetzt.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt für den deutschen Markt 8,94 % (im Vorjahr 7,5%). Bei den Umsätzen wurde eine Wachstumsrate im Planungszeitraum mit 10 % angenommen. Dafür wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital) nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell) ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken reflektieren. Für den über die Planungsperiode hinausgehenden Zeitraum wurde im Kapitalisierungszinssatz ein Wachstumsabschlag von 0,5 % berücksichtigt.

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10 % bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10 % würde ebenfalls zu keiner Abschreibung des bilanzierten Firmenwertes führen.

(8) Sachanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2012:

	IT-Hardware	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Einbauten in gemieteten Objekten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2012	2.173	1.129	551	3.853
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6	-2	0	-8
Zugänge	121	147	39	307
Abgänge	-137	-15	-6	-158
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2012	2.151	1.259	584	3.994
Kumulierte Abschreibung 1.1.2012	-1.807	-1.017	-470	-3.294
Währungsumrechnungsdifferenzen	6	3	0	9
Abschreibung 2012	-224	-66	-40	-330
Abgänge	129	6	6	141
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	-1.896	-1.074	-504	-3.474
Buchwerte 31.12.2012	255	185	80	520
Buchwerte 31.12.2011	366	112	81	559

Entwicklung im Geschäftsjahr 2011:

	IT-Hardware	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Einbauten in gemieteten Objekten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2011	2.001	1.116	533	3.650
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	1	0	5
Zugänge	309	19	18	346
Abgänge	-141	-7	0	-148
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2011	2.173	1.129	551	3.853
Kumulierte Abschreibung 1.1.2011	-1.674	-965	-438	-3.077
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-1	0	-4
Abschreibung 2011	-233	-58	-32	-323
Abgänge	103	7	0	110
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	-1.807	-1.017	-470	-3.294
Buchwerte 31.12.2011	366	112	81	559

(9) Wertpapiere

Die als zur Veräußerung verfügbar eingestufteten Wertpapiere entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Buchwert zum 1.1.	61	63
Änderung des Marktwertes	3	-2
Abgänge	-64	0
Buchwert zum 31.12.	0	61

Bei den Wertpapieren handelte es sich um Anteile an Investmentfonds, die zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden. Sämtliche Wertpapiere wurden im Juni des aktuellen Geschäftsjahres um TEUR 64 veräußert.

(10) Latente Steueransprüche und -schulden

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Verringerungen bei den latenten Steueransprüchen jeweils zum 31. Dezember 2012 und 2011 führen, sind vorwiegend langfristig und stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
angesetzte steuerliche Verlustvorträge	2.203	1.660
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-117	-131
Sonstiges	-35	-88
	2.051	1.441

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Veränderungen bei den latenten Steuerschulden jeweils zum 31. Dezember 2012 und 2011 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Kurzfristige Schulden	-7	0
	-7	0

Der Wert der nicht angesetzten latenten Steueransprüche aus (im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähigen) Verlustvorträgen beträgt rund TEUR 16.900 (Basis TEUR 67.601). Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verluste unterliegt in Österreich keiner zeitlichen Beschränkung.

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10 % von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 121) zu verringern.

(11) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus einer Mietkaution einer Tochtergesellschaft. Die im Vorjahr ausgewiesenen abgezinsten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten auf null reduziert werden.

(12) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 10.644. Davon wurden zur Sicherstellung von Mietkautionen TEUR 407 (2011: TEUR 420) verpfändet.

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	8.255	9.507
Wertberichtigung	-1.185	-1.319
	7.070	8.188

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.319	1.399
Zuführung	11	133
Verbrauch	-64	-141
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-81	-72
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	1.185	1.319

In der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen ist der Betrag von TEUR 1.002 enthalten, welcher aufgrund der Insolvenz eines Vertriebspartners in Deutschland erforderlich war. Dieser Betrag wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010 in den Einmaleffekten dargestellt. Das Insolvenzverfahren wird nach Auskunft des Masseverwalters frühestens im Jahr 2013 abgeschlossen sein.

Die beinhalteten Kunden weisen ausreichende Bonität auf. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit beweisen ein niedriges Ausfallrisiko.

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Bis zu 60 Tage	730	1.016
Über 60 Tage	580	490
Überfällige, nicht wertgeminderte Forderungen	1.310	1.506

Entsprechend den Konzernrichtlinien wird eine Forderungswertberichtigung erst ab einer Überfälligkeit von 90 Tagen vorgenommen.

(14) Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	134	179

Die Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen werden in Übereinstimmung mit IAS 11/18 (Fertigungsaufträge) bewertet.

Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 770 (2011: TEUR 359), wovon im Wesentlichen Dienstleistungserlöse anfallen. Davon wurden TEUR 661 realisiert. Es sind insgesamt 523 Tage an Leistungen bereits erbracht worden. Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 527 (2011: TEUR 162). Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der getroffenen Schätzungen des Realisierungsgrades um 10 % würde zu einer Verringerung des bilanzierten Vermögenswertes in der Höhe von TEUR 66 führen.

(15) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	401	350
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	63	83
Sonstige Vermögenswerte	71	66
Miet- und Leasingkautionen	56	56
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	60	67
	651	622

(16) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2012 mit EUR 11.568.889 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die sich aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm ergebenden Veränderungen um TEUR 4 (2011: TEUR 3) erhöht.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	0	-3
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	632	776
Sonstige Rücklagen	632	773

Eigene Aktien

In der 14. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, ein neuerliches Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni und endet voraussichtlich am 18. November 2013. Im Rahmen des Programms können auf Inhaber lautende Stammaktien der update software AG im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals, inklusive der bereits erworbenen eigenen Aktien zurückgekauft werden. Bei voller Ausnutzung des genehmigten Volumens würde der Anteil an eigenen Papieren auf 1,156 Mio. Aktien ansteigen. Die Preisspanne für den Rückkauf wurde in der 14. ordentlichen Hauptversammlung mit EUR 1 bis EUR 10 festgelegt. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstands der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand wurde des Weiteren ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Details hierzu werden auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht: www.update.com

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtvolumen rückgekauften Aktien (Stück)	der Anteil am Grundkapital (in %)	Marktwert der rückgekauften Aktien zum 31.12.2012 (in EUR)
317.323	2,74	983.701,30

(17) Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	844	652
Bilanzansatz Abfertigungsrückstellung	844	652

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Stand am Periodenanfang	652	596
Abfertigungsaufwand	201	103
Abfertigungszahlungen	-9	-47
Stand am Periodenende	844	652

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	178	77
Zinsaufwand	23	26
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen	201	103

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 77).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
Zinssatz	3,5 %	4,0 %
Gehaltssteigerung	1,5 %	2 %
Fluktuation	1,0 % p.a. bis Alter 40	1,0 % p.a. bis Alter 40
Pensionseintrittsalter	65	65
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 – P	AVÖ 2008 – P

Die Auswirkung einer Veränderung beim Zinssatz von +0,5% kann mit TEUR 59 beziffert werden. Eine Zinssatzveränderung von -0,5% würde zu einer Erhöhung der Rückstellung um TEUR 66 auf TEUR 910 führen.

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Erhaltene Anzahlungen	0	14
Bonifikationen	1.501	1.219
Nicht konsumierte Urlaube	844	666
Rechts- und Beratungskosten	101	90
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	1.370	1.451
Passive Rechnungsabgrenzung	583	846
Übrige Verpflichtungen	93	373
	4.492	4.659

E. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Die Finanzinstrumente der update software AG umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Konzernbilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	0	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.070	8.188
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	290	804
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.644	9.938
Kredite und Forderungen	18.004	18.930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	900	1.146
Sonstige Verbindlichkeiten	194	477
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	1.094	1.623

Die Finanzinstrumente wurden in der Konzerngesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen innerhalb des Jahresüberschusses/-fehlbetrages erfasst:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-3	2
Kredite und Forderungen	173	232
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	169	-51
	339	183

Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Als international tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die update software AG gewissen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die konjunkturellen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten, denn eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat großen Einfluss auf die Absatzlage des Unternehmens. Die update-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, dem Forderungsausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, dieses Marktrisiko durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt, die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzernrechnungswesen sowie dem Controlling. Der Vorstand wird regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der update software AG resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft. Dem Währungsrisiko wird innerhalb Europas in erster Linie durch die Fakturierung in Euro auch in Nicht-Euro-Ländern begegnet. Bei der Konsolidierung der Tochtergesellschaften ist die Gruppe jedoch den Währungsschwankungen des polnischen Zloty, des ungarischen Forint, der tschechischen Krone, des Schweizer Franken, des britischen Pfund und des US-Dollar ausgesetzt. Insgesamt betreffen diese Länder jedoch nur 7,9 % (Vorjahr: 12,2 %) des Umsatzes und 8,8 % (Vorjahr: 12,6 %) der Bilanzsumme.

Liquiditäts- und Zinsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder in Wertpapiere des Geldmarktes investiert. Bei der Veranlagung unterliegt das Unternehmen auch dem Risiko sinkender Zinsen und damit sinkender Zinseinnahmen. Diesem Risiko wird mit systematischen Zinsvergleichen innerhalb Europas, unter der Berücksichtigung entsprechender Bonitätsratings der Banken, begegnet. Ein Zinsrisiko auf der Passivseite besteht nicht, da sich die update-Gruppe ausschließlich über den eigenen Cashflow finanziert.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko wird grundsätzlich mit der Bildung entsprechender Vorsorgeabwertungen anhand der Altersstruktur der überfälligen Forderungen Rechnung getragen. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

F. SONSTIGE ANGABEN

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) nach geografischen Segmenten.

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz
CEE = Zentral- und Osteuropa
ROW = Rest of World

Als Hauptentscheidungsträger fungiert der Gesamtvorstand.

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Alle Segmente betreffen im Wesentlichen den Verkauf von wiederkehrenden Leistungen (Wartung und SaaS) sowie nicht wiederkehrenden Leistungen (Lizenzen und Dienstleistungen).

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Segmentberichterstattung

	Holding			DACH			CEE			ROW			TOTAL		
	2012	2011	D %	2012	2011	D %	2012	2011	D %	2012	2011	D %	2012	2011	D %
Brutto-Umsatzerlöse	14.186	14.064	1%	28.717	28.057	2%	1.328	1.627	-18%	5.199	4.010	30%	49.430	47.758	4%
Intersegment-Umsätze	14.186	14.064	1%	2.135	1.821	17%	75	69	9%	10	89	-89%	16.406	16.043	2%
Umsatzerlöse	0	0	n/a	26.582	26.236	1%	1.253	1.558	-20%	5.189	3.921	32%	33.024	31.715	4%
Planmäßige Abschreibung	328	344	-5%	166	147	13%	8	11	-27%	18	21	-14%	520	523	-1%
Betriebsergebnis	366	2.804		-46	-694		-255	-315		-1.050	-1.697		-985	98	
Kurzfristiges Segmentvermögen	6.554	4.173	57%	8.100	11.053	-27%	1.582	1.182	34%	2.365	2.565	-8%	18.601	18.973	-2%
Langfristiges Segmentvermögen	6.837	6.353	8%	920	1.412	-35%	17	11	55%	78	194	-60%	7.852	7.970	-1%
Segmentvermögen	13.391	10.526	27%	9.020	12.465	-28%	1.599	1.193	34%	2.443	2.759	-11%	26.453	26.943	-2%
Kurzfristige Segmentschulden	1.275	1.363	-6%	2.614	3.051	-14%	142	108	31%	1.365	1.348	1%	5.396	5.870	-8%
Langfristige Segmentschulden	687	500	37%	157	152	4%	7	0	n/a	0	0	n/a	851	652	31%
Segmentschulden	1.962	1.863	5%	2.771	3.203	-13%	149	108	38%	1.365	1.348	1%	6.247	6.522	-4%
Investitionen in Sachanlagen	162	170	-5%	130	132	-2%	8	8	0%	7	36	-81%	307	346	-11%
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	31	97	-68%	4	28	-86%	0	0	n/a	0	0	n/a	35	125	-72%

Folgende Informationen verteilen sich entsprechend Segmentierung nach dem Kundenherkunftsland wie folgt:

	Österreich		Deutschland		Rest		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	3.634	3.861	19.431	17.185	9.959	10.669	33.024	31.715
Langfristiges Segmentvermögen	5.565	5.785	156	661	80	83	5.801	6.529
Kurzfristiges Segmentvermögen	7.499	6.850	6.897	7.588	4.205	4.535	18.601	18.973
Latente Steueransprüche	1.338	677	683	635	30	129	2.051	1.441
Segmentvermögen	14.402	13.312	7.736	8.884	4.315	4.747	26.453	26.943
Langfristige Segmentschulden	844	652	0	0	0	0	844	652
Kurzfristige Segmentschulden	2.235	2.565	1.460	1.548	1.701	1.757	5.396	5.870
Latente Steuerschulden	0	0	0	0	7	0	7	0
Segmentschulden	3.079	3.217	1.460	1.548	1.708	1.757	6.247	6.522

Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogramms zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsentage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016, von denen noch EUR 818.920 verbleiben. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2012 wurden 11.025 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2012.

	Anzahl der Optionen	2012 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2011 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	699.953	2,79	724.068	2,77
Gewährte Optionen	-	-	-	-
Ausgeübte Optionen	-11.025	1,99	-9.735	1,89
Verfallene Optionen	-119.827	2,95	-14.380	2,36
Ausgegebene Optionen per 31.12.	569.101	2,78	699.953	2,79
Per Jahresende ausübbar	562.101	2,78	686.203	2,79
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	348.621		228.794	
Insgesamt ausgeübte Optionen	467.081		456.056	

Ausgeübte Optionen 2012

	Anzahl Stk.	Gewogener durchschnittlicher Ausübungskurs	Spanne in EUR
Im Geschäftsjahr 2012			
Ausgeübte Optionen	11.025	1,99	EUR 1,99
davon Mitglieder des Vorstands:	-	-	-
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	11.025	1,99	EUR 1,99

Insgesamt wurden bisher 467.081 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 348.621 noch verfügbaren Optionen und den 569.101 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Die 569.101 ausgegebenen Optionen könnten das verwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Sie sind in das verwässerte Ergebnis je Aktie nicht einbezogen, da sie aufgrund des durchschnittlichen Ausübungskurses für die dargestellte Periode einer Verwässerung entgegenwirken.

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgegeben, daher wurde keine Optionsbewertung vorgenommen.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Die auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Veränderung beträgt für das Jahr 2012 TEUR 4 (2011: TEUR 3).

Dividendenausschüttung

In der am 21. Juni 2012 in Wien stattgefundenen 15. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 keine Dividende auszuschütten.

Kapitalsteuerung

Als Kapital wird das gesamte Eigenkapital betrachtet, das zum Stichtag TEUR 20.206 (2011: TEUR 20.421) betrug. Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der update Software AG ist es, sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Drohende Schadensfälle

Aktuell gibt es keine drohenden Schadensfälle.

Wesentliche Rechtsfälle

Die Klage in dem seit dem Jahr 2000 anhängigen Verfahren ABASE B.V., Amsterdam, Niederlande, gegen update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, in Streitgenossenschaft mit update software AG, wegen angeblicher Provisionsansprüche und Schadenersatz für die angebliche Vermittlung von Kunden an update („Goodwill“) wurde am 2. Jänner 2012 vom Gericht in 1. Instanz zur Gänze abgewiesen. Der Kläger brachte am 30.3.2012 Berufung gegen dieses Urteil ein. Dass dieser Berufung stattgegeben werden sollte, schätzt der Prozessvertreter der update software Benelux B.V. mangels möglicher materiellrechtlicher Argumente und aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten für die Gegenpartei als äußerst unwahrscheinlich ein. Mit einer Entscheidung über die Berufung ist frühestens im 1. Quartal 2013 zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 31. Dezember 2012 nicht ereignet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	2.155	2.024
Fälligkeit 1 ≤ 5 Jahre	3.974	5.032
Fälligkeit > 5 Jahre	0	0

Von obigen Beträgen entfallen auf Mieten in fremden Gebäuden:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	1.675	1.574
Fälligkeit 1 ≤ 5 Jahre	3.360	4.386
Fälligkeit > 5 Jahre	0	0

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind unter der Erläuterung „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich (inklusive Barauslagen) aus der Prüfung für den Konzernabschluss in Höhe von EUR 30.200 (Vorjahr: EUR 29.050) und sonstigen Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 50.850 (Vorjahr: EUR 49.650) sowie sonstigen Leistungen in Höhe von EUR 7.850 (Vorjahr: EUR 9.440) zusammen.

Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2012 317 (2011: 287). Der Personalaufbau erfolgte im Wesentlichen in den kundennahen Funktionsbereichen Vertrieb und Consulting.

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 23.025 (2011: TEUR 20.321).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Mitglieder des Vorstandes	80	41
Sonstige Arbeitnehmer	224	261
	304	302

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 23. April 2013 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns – Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann – Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer
- Dr. Helmut Fink

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 86 (2011: TEUR 81).

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 730 (2011: TEUR 777). Davon betragen die variablen Bezüge TEUR 80 (2011: TEUR 168).

Wien, am 13. März 2013



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers – Konzernabschluss

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, 13. März 2013

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter – Konzernabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 13. März 2013

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

update software AG
Einzelabschluss

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	70.794,16	136
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Gebäuden	33.589,06	41
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	233.885,89	252
	267.474,95	293
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.492.998,47	5.493
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	37
	5.492.998,47	5.530
	5.831.267,58	5.959
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.337,50	44
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	6.816.015,27	9.465
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.959,71	97
	6.890.312,48	9.606
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	864.450,71	860
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.346.260,10	4.981
	15.101.023,29	15.447
C. Rechnungsabgrenzungsposten	248.768,80	224
	21.181.059,67	21.630

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.568.889,00	11.569
II. Kapitalrücklagen gebundene	4.712.235,60	4.700
III. Optionsrücklage	685.664,00	841
IV. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklage	163.775,00	16
2. Rücklage für eigene Anteile	864.450,71	860
	1.028.225,71	876
V. Bilanzgewinn	947.851,10	1.780
Davon Gewinnvortrag: TEUR 1.780 (Vorjahr: TEUR 0)		
	18.942.865,41	19.766
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	686.694,00	500
2. Steuerrückstellungen	0,00	42
3. sonstige Rückstellungen	748.504,00	835
	1.435.198,00	1.377
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.225,18	231
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	333.206,81	0
3. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: EUR 68.374,98 (Vorjahr: TEUR 95) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 164.468,48 (Vorjahr: TEUR 123)	234.968,27	256
	756.400,26	487
D. Rechnungsabgrenzungsposten	46.596,00	0
	21.181.059,67	21.630
Haftungsverhältnisse	1.603.000,00	1.563

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2012	2011
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	15.769.518,24	14.843
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38.057,12	41
b) übrige	46.334,49	12
	84.391,61	53
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.434.425,63	-2.199
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-6.399.597,54	-4.762
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-258.227,89	-126
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.585.135,40	-1.194
d) sonstige Sozialaufwendungen	-66.051,11	-35
	-8.309.011,94	-6.117
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-363.737,78	-359
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-1.416,88	0
b) übrige	-5.899.861,07	-3.574
	-5.901.277,95	-3.574
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-1.154.543,45	2.647
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	38
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 310.587,50 (Vorjahr: TEUR 514)	394.729,48	642
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	31.918,67	1.370
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen: EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 71.570,55 (Vorjahr: TEUR 2.679)	-78.626,55	-2.721
12. Zwischensumme aus Z 8 bis 11 (Finanzergebnis)	348.021,60	-671
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-806.521,85	1.976
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21.000,00	-42
15. Jahresfehlbetrag /-überschuss	-827.521,85	1.934
16. Auflösung von Optionsrücklagen	147.228,00	16
17. Zuweisung zur freien Rücklage	-147.228,00	-16
18. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	-4.798,39	-153
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.780.171,34	0
20. Bilanzgewinn	947.851,10	1.781

Anhang

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten **bewertet**, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	2 – 4	25 – 50
Einbauten in fremden Gebäuden	5 – 7	14 – 20
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7	14 – 33

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden im Geschäftsjahr 2012 veräußert.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Wertpapiere und Anteile

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.484 Stück eigene Aktien erworben. 11.025 Stück wurden in Verwendung für das Mitarbeiteroptionsprogramm verkauft. Der Buchwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 864 (Vorjahr: TEUR 860).

Die erworbenen Aktien – der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 1 nicht unterschreiten und EUR 10 nicht übersteigen – können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 28. Juni 2011 und endet voraussichtlich am 18. November 2013.

1.3.3. Guthaben bei Kreditinstituten

Vom Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 7.346.260,10 sind EUR 291.000,00 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden ab dem Geschäftsjahr 2012 nach versicherungsmathematischen (VJ: finanzmathematischen) Grundsätzen nach den Regeln der IFRS mit einem Rechnungszinssatz für 2012 von 3,5 % (VJ: 4,5 %), einer Gehaltssteigerung von 1,5 % (VJ: 2 %) und einem Pensionseintrittsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. von 65 Jahren für Männer unter Verwendung der biometrischen Richttafeln von Pagler & Pagler (Sterbetafeln AVÖ 2008-P) ermittelt. Die Umstellung der Berechnungsmethode wirkte sich mit TEUR 21 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Briefkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2012 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2012 In EUR	Jahres- ergebnis 2012 in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	-71.570,55
update software Deutschland GmbH, München, Deutschland	100	-2.043.761,00	-291.179,00
update software Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz	100	-1.417.537,14	-356.734,66
update software UK Ltd., Berkshire, Großbritannien	100	-7.400.681,35	-139.158,79
update software CZ s.r.o., Brünn, Tschechische Republik	100	-125.605,40	-109.646,69
update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-336.933,81	101.667,00
update software France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100	-3.529.885,56	-1.213.883,98
update software Magyarorszá g Kft., Budapest, Ungarn	100	-31.177,95	-77.792,21
update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	328.224,62	173.989,68
update CRM Inc., New Jersey, USA	100	-3.289.840,37	-78.543,10

Die Umrechnung von in Fremdwahrung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update Gruppe. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt.

Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH, Wien, eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2012 der update sales GmbH, Wien, in Höhe von TEUR -72 wird in den Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

2.1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.337,50	0,00	0,00	2.337,50	44.525,00
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.078.797,37	5.737.217,90	0,00	6.816.015,27	9.464.839,10
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.959,71	0,00	0,00	71.959,71	96.688,75
	1.153.094,58	5.737.217,90	0,00	6.890.312,48	9.606.052,85

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 8.637 (Vorjahr: TEUR 9.814) und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 16.636 (Vorjahr: TEUR 14.970) abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 18.457 (Vorjahr: TEUR 15.319) zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	500.286,00	0,00	0,00	186.408,00	686.694,00
Steuerrückstellungen	42.350,00	42.347,00	3,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	305.951,00	305.951,00	0,00	231.479,00	231.479,00
nicht konsumierte Urlaube	222.173,00	0,00	0,00	73.377,00	295.550,00
ausstehende Rechnungen	174.708,00	142.782,15	31.925,85	91.875,00	91.875,00
Aufsichtsratsvergütungen	81.000,00	80.745,00	255,00	86.000,00	86.000,00
Rechtsberatung	22.700,00	16.940,73	5.759,27	7.800,00	7.800,00
Jahresabschlussprüfung	28.100,00	27.986,00	114,00	35.800,00	35.800,00
	834.632,00	574.404,88	38.054,12	526.331,00	748.504,00
	1.377.268,00	616.751,88	38.057,12	712.739,00	1.435.198,00

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.225,18	0,00	0,00	188.225,18	230.972,72
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	333.206,81	0,00	0,00	333.206,81	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	234.968,27	0,00	0,00	234.968,27	256.000,52
	756.400,26	0,00	0,00	756.400,26	486.973,24

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres	der folgenden fünf Geschäftsjahre
	EUR	EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	821.073,95	2.306.460,64
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	111.693,21	234.216,53
	<u>932.767,16</u>	<u>2.540.677,17</u>
Vorjahr:	792.066,57	2.753.772,09

Zur Sicherstellung von Mietkautionen wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 291 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Tochtergesellschaften bestehen für:

	2012	2011
update software Deutschland GmbH, München, Deutschland	TEUR 1.603	TEUR 1.563

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2012 EUR	2011 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Erlöse SaaS	166.664,00	0,00
Softwareerlöse Ausland	641.753,00	103.250,00
Dienstleistungserlöse Ausland	13.426,39	58.776,27
Wartungserlöse Ausland	762.112,85	616.702,75
	1.583.956,24	778.729,02
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	2.195.107,00	3.338.574,00
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	7.110.484,00	6.503.075,00
Erlöse aus Royaltiesverrechnung sonstige	2.826.381,00	3.054.122,00
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	1.051.155,00	574.401,45
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung sonstige	1.002.435,00	593.952,45
	14.185.562,00	14.064.124,90
	15.769.518,24	14.842.853,92

2.2.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen (übrige)

	2012 EUR	2011 EUR
Wertberichtigungen	3.137.553,45	1.028.777,79
Fremdleistungen	323.569,92	260.519,29
Mietaufwand	496.240,69	497.776,29
Gebühren und Abgaben	51.278,35	56.705,32
Reiseaufwand	310.740,99	293.786,49
Rechts- und Beratungsaufwand	293.897,58	289.609,19
Fortbildungskosten	152.193,44	141.513,15
Aufsichtsratsentschädigung	86.000,00	81.000,00
Post und Kommunikation	86.628,44	95.294,63
Werbeaufwand	361.322,58	357.535,77
Andere	600.435,63	471.203,19
	5.899.861,07	3.573.721,11

2.2.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 80) wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2012 mit EUR 11.568.889,00 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2012 wurde gemäß § 225 (5) UGB eine freie Rücklage in Höhe von EUR 4.798,39 dotiert. In Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes wurden 2012 11.025 Stück verkauft.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter Anwendung der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungen im UGB-Abschluss vom September 2007 erstmalig eine Rücklage für Mitarbeiteroptionen dotiert, wobei EUR 100.242,00 als Personalaufwand und EUR 874.558,00 aus dem Jahresüberschuss gebildet wurden. Im Geschäftsjahr 2012 betragen diese Veränderungen EUR 4.495,00 (Personalaufwand). Weiters wurde der Betrag in Höhe von EUR 147.228,00 auf Grund von verfallenen Optionen aus der Optionsrücklage als Gewinnrücklage aufgelöst und der Betrag in Höhe von EUR 12.644,00 auf Grund von ausgeübten Optionen aus der Optionsrücklage der gebundenen Kapitalrücklage zugewiesen.

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen-Markt-Segment der Deutschen Börse in Frankfurt am Main zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General Standard Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO - Vorsitzender
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 777).

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer
- Dr. Helmut Fink

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 81).

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogramms zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsentage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2012 wurden 11.025 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2012.

	Anzahl der Optionen	2012 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2011 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	699.953	2,79	724.068	2,77
Gewährte Optionen	-	-	-	-
Ausgeübte Optionen	-11.025	1,99	-9.735	1,89
Verfallene Optionen	-119.827	2,95	-14.380	2,36
Ausgegebene Optionen per 31.12.	569.101	2,78	699.953	2,79
Per Jahresende ausübbar	562.101	2,78	686.203	2,79
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	348.621		228.794	
Insgesamt ausgeübte Optionen	467.081		456.056	

Ausgeübte Optionen 2012

Im Geschäftsjahr 2012	Anzahl Stk.	Gewogener durchschnittlicher Ausübungskurs	Spanne in EUR
Ausgeübte Optionen	11.025	1,99	EUR 1,99
davon Mitglieder des Vorstands:	-	-	-
davon leitende Angestellte	-	-	-
gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	11.025	1,99	EUR 1,99

Insgesamt wurden bisher 467.081 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 348.621 noch verfügbaren Optionen und den 569.101 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Optionsbewertung

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgegeben, daher wurde keine Optionsbewertung vorgenommen.

3.4. Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Die Veränderungen für das Geschäftsjahr 2012 betragen EUR 4.495.

3.5. Dividendenausschüttung

Im Geschäftsjahr 2012 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

3.6. Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 15.700 (Vorjahr: EUR 16.100), sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 30.200 (Vorjahr: EUR 29.050) und sonstige Leistungen EUR 7.850 (Vorjahr: EUR 9.440).

3.7. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 125 (Vorjahr: 96) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

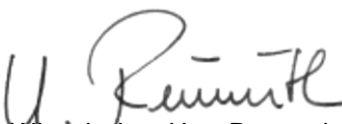
Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzen sich wie folgt zusammen:


	2012 EUR	2011 EUR
Vorstand	79.551,00	40.661,00
Sonstige Arbeitnehmer	178.676,89	85.051,26
	258.227,89	125.712,26

Im Abfertigungsaufwand sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 62.619,89 (Vorjahr: TEUR 41) enthalten.

Wien, den 13. März 2013


Thomas Deutschmann


Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth


Dipl.-Ing. Arno Huber

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2012 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR
	Stand 1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR			Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	1.231.172,76	31.245,61	0,00	1.262.418,37	1.191.624,21	70.794,16	136.033,46	96.484,91
	1.231.172,76	31.245,61	0,00	1.262.418,37	1.191.624,21	70.794,16	136.033,46	96.484,91
II. Sachanlagen								
1. Einbauten in fremden Gebäuden	411.645,23	0,00	0,00	411.645,23	378.056,17	33.589,06	41.070,89	7.481,83
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *)	2.045.722,54	248.335,93	94.478,85	2.199.579,62	1.965.693,73	233.885,89	251.586,30	259.771,04
	2.457.367,77	248.335,93	94.478,85	2.611.224,85	2.343.749,90	267.474,95	292.657,19	267.252,87
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.711.646,18	0,00	0,00	8.711.646,18	3.218.647,71	5.492.998,47	5.492.998,47	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	46.113,18	0,00	0,00	0,00	36.711,66	0,00
	8.757.759,36	0,00	46.113,18	8.711.646,18	3.218.647,71	5.492.998,47	5.529.710,13	0,00
Summe	12.446.299,89	279.581,54	140.592,03	12.585.289,40	6.754.021,82	5.831.267,58	5.958.400,78	363.737,78
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG		86.758,94	86.758,94					86.758,94

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Einzelabschluss

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 13. März 2013

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter - Einzelabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 13. März 2013

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die vergangenen drei Jahre waren geprägt durch die Neuausrichtung des Businessmodells und standen ganz im Zeichen von Transformation und Innovation. Ziel war es, den Anteil der wiederkehrenden Umsätze kontinuierlich zu steigern und das neue Software-as-a-Service Angebot (SaaS) entsprechend zu forcieren. In dieser Zeit standen Investitionen in Produkte und Mitarbeiter im Vordergrund, um das neue Businessmodell technologisch und organisatorisch umzusetzen und die Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen. Produkteseitig lag ein wichtiges Augenmerk im vergangenen Geschäftsjahr auf der Weiterentwicklung des Produktportfolios mit der Markteinführung einer Lösung für das Ipad - dem CRMpad - sowie der Entwicklung des neuen Major Releases.

Das Produktangebot sukzessive um innovative Produkte zu ergänzen, wird als wichtiger strategischer Schritt angesehen, der auch durch das vorhandene Markt- und Kundeninteresse nachdrücklich unterstrichen wird. Während die SaaS-Umsätze wieder erfreulich gestiegen sind, lag der Umsatz im Lizenzbereich aufgrund verschobener Projektabschlüsse im vierten Quartal unter dem Vorjahr. Die für das Jahr 2012 ehrgeizigen und hoch gesteckten Umsatz- und Ergebnisziele konnten daher nicht erreicht werden. Ungeachtet dessen sieht der Aufsichtsrat die Businessstransformation in Richtung SaaS mit Ende des Jahres 2012 weitgehend abgeschlossen sowie als wesentlichen Meilenstein in der Unternehmensentwicklung. Denn mit einer stabilen Basis an wiederkehrenden Umsätzen und hohem Cashbestand von EUR 10,6 Mio. wurde der Grundstein für die nun folgende Phase geschaffen, in der Wachstum und Profitabilität im Vordergrund stehen werden. Der Aufsichtsrat sieht es nach wie vor als strategisches Ziel, das Produktportfolio fortwährend zu erweitern und die Ertragskraft des Unternehmens durch den Aufbau nachhaltiger und wiederkehrender SaaS-Umsätze zu stärken.

Während des Geschäftsjahres 2012 nahm der Aufsichtsrat die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben mit Engagement und Verantwortung wahr. In regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Projekte informiert und konnte sich hierdurch über die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Auf diese Weise wurde der Vorstand bei der Leitung des Unternehmens unterstützt sowie die Gebarung der Gesellschaft laufend überprüft. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat die zugrunde liegenden Fakten und Entwicklungen in vier ordentlichen Sitzungen, einer außerordentlichen Sitzung, zwei Prüfungsausschusssitzungen und einem Strategie-Offsite ausführlich mit dem Vorstand erörtert. Zwischen den Sitzungsterminen hat der Aufsichtsrat im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung des Unternehmens erörtert und sich über wichtige Ereignisse informiert.

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr erneut auf die Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses sowie der Quartalsabschlüsse gelegt. Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit waren des Weiteren die Kontrolle der Businessmodellumstellung im Hinblick auf Software-as-a-Service sowie der Ausbau des Risikomanagements.

Der vorliegende Jahresabschluss 2012 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer PWC Wirtschaftsprüfung GmbH nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 sowie des Corporate Governance Berichts durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der update software für ihren Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2012. Besonderer Dank gilt auch den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern des Unternehmens für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wien, 23. April 2013

Dkfm. Frank Hurtmanns

Vorsitzender des Aufsichtsrats